Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.50 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

mit dem

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 113. Mittwoch, den 16. Mai 1900 XV. Jahrgang.

Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt.

Die Fahrt der deutschen Torpedobootsflottille rheinaufwärts bis über Köln hinaus erinnert an die wiederholt bekundeten Bestrebungen des Kaisers, den Rheinhafen Köln mit fremden Seehäfen in unmittelbare Verbindung zu bringen. Als die Stadt Köln am 5. Mai 1891 dem Kaiser ein Festmahl gab, brachte er ein dreifaches Hoch auf Köln aus und gedachte der Bedeutung Kölns als Handelsstadt, wie sie im mächtigen Bunde mit der Hansa weit hinaus ihre Fühlhörner streckte, große Häfen in fremden Staaten gründete, und dem deutschen industriellen Gebiet Absatz im Auslande verschaffte. „Köln ist", sagte der Kaiser, „auch jetzt wieder auf derselben Bahn begriffen, und hoffentlich werden wird bald Englands Schiffe, wie in alter Zeit, vor den Kölner Thoren liegen sehen."

Im gewissen Sinne ist diese Hoffnung bereits verwirklicht worden. Denn es besteht ein Rhein-Seedampferverkehr zwischen Köln und England, der sich allerdings noch in engen Grenzen hält. Wenn es einmal gelingen sollte, was schon lange geplant, freilich schwierig und kostspielig ist, die Fahrstraße des Rheins von Köln abwärts bis auf 6,5 Meter zu vertiefen, so wird auch Köln zu den Seestädten gerechnet werden können.

Inwieweit es thunlich und zweckmäßig ist, Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt durch die Erbauung von Fahrzeugen zu verbinden, die auf beiden Wasserstraßen gleich leistungsfähig sind, läßt sich noch nicht sagen. Gegen die Ausübung beider Schifffahrten durch gemeinschaftliche Schiffe spricht das Bestreben, durch Spezialisirung die höchste Leistungsfähigkeit zu erzielen, für diese Vereinigung aber wieder der gewichtige Umstand, kostspielige und schädliche Umladungen thunlichst zu vermeiden.

Auf diese letztere Erwägung ist im Wesentlichen die jüngste Entstehung des Seeleichterverkehrs zurückzuführen. Seeleichter sind große Schleppkähne, ähnlich den Rheinkähnen, aber seefest gebaut; sie werden auf See durch Seeschleppdampfer von Hafen zu Hafen gebracht. Dieser Verkehr soll nach der Versicherung der Handelskammer Altona in kräftiger Entwickelung begriffen und, soweit Küstenfahrt in Betracht kommt, der Verwendung von Seedampfer überlegen sein. Man nimmt an, daß in Zukunft Massengüter wie Kohlen und Coaks durch große Seeleichter sehr billig von Rhurort nach der Nord- und Ostsee befördert und andererseits schwedische und andere Erze ebenfalls sehr billig eingeführt werden können, so daß die rheinisch-westfälische Montanindustrie durch die Ersparung der Umladung vom Seeschiff in das Flußschiff für ihre Ein- und Ausfuhr große Vortheile erzielen würde, falls ein Rhein-Ems-Kanal gebaut werden sollte.

Nach Hamburger Berichten erlangen auch im dortigen Dampfschiff-Bugsirgeschäft, in dem Schleppen von Seeschiffen nach England, Norwegen, Schweden u. s. w. die großen Seeleichter durch den Kaiser Wilhelm-Kanal über die ganze Ostsee bis nach Memel und dem finischen Meerbusen aus und gehen westlich nach den Niederlanden, nach Belgien und dem Rhein. Selbst die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd beabsichtigen, Seeleichter wegen ihrer vielseitigen und nutzbringenden Verwendbarkeit in größerer Zahl zu beschaffen. Auch von Bremen aus wird eine größere Schleppschifffahrt über See betrieben, Lübeck will nach Eröffnung des Elbe-Trave-Kanals diesem Vorgehen folgen.

Bietet diese Schifffahrt mit Seeleichtern wirklich die erhofften Vortheile, so wird sie nicht nur die deutschen Rheinhäfen in unmittelbare Verbindung mit dem Seewege bringen, sondern auch, was bisher vergeblich angestrebt wurde, die deutschen Rheinhäfen mit den deutschen Nordseeplätzen näher zusammenführen und innigere wechselseitige Beziehungen zwischen diesen beiden großen Verkehrsmittelpunkten Deutschlands herstellen.

In einem Vortrag über die Beziehungen der Seeschifffahrt zur Binnenschifffahrt machte unlängst Zivil-Ingenieur Renner aus Köln statistische Angaben über die Entwickelung der beiden Schifffahrten. Im Jahre 1885 verkehrten auf der Elbe Schiffe nur bis zu je 500 To., heute überwiegen Schiffe von 1200 bis 1400 To. Auf dem Rhein befinden sich bereits Schiffe von 2500 To. Die Tragfähigkeit der deutschen Rheinflotte ist von 104 000 To. in 1870 auf 1 200 000 To. in 1899 gestiegen. Nach den Angaben Renners ist der Werth der Rheinflotte auf 248 Millionen Mark, der Elbeflotte auf 105, der Oderflotte auf 2, der Weser-, Weichsel- und Wartheflotte auf 7, der Kanalflotte auf 38, und der Regierungs- und Hafenfahrzeuge auf 7 Mill. Mk. zu veranschlagen, der Gesammtwerth der Binnenschifffahrtsflotte demnach auf 429 Mill. Mk., während in der deutschen Seeschifffahrt ein Kapital von 520 Mill. Mk. angelegt ist. Selbstverständlich sind die Fahrzeuge der Binnenschifffahrt erheblich kleiner. Die deutsche Binnenschifffahrt verfügt über 250 000, die deutsche Seeschifffahrt über 2983 Fahrzeuge. P. D.

Ueber Gründerthum in Kamerun.

erhält die „Koloniale Zeitschrift" folgende interessante Angaben: Schuld an den jetzigen ungünstigen Verhältnissen (auf wirthschaftlichem Gebiete) trägt in hohem Grade die Unkenntniß mit den Verhältnissen und Bedingungen bei denjenigen Persönlichkeiten, welche sich an die Spitze der verschiedenen Unternehmungen stellten und sich daher erst recht unerfahrene Helfershelfer wählten. Das bezieht sich in erster Linie auf die neuen großen Plantagenunternehmungen. Aufgenommen wurde der Plantagenbau in der Kamerunkolonie bekanntlich schon vor ca. 15 Jahren durch zwei Unternehmungen, an deren Spitze die Firmen C. Woermann und Jantzen & Thormählen standens. Genau den vorhandenen Betriebsmitteln, d. h. Kapital- wie Arbeitskräften, entsprechend, wurde der Betrieb auf den beiden Unternehmungen — Kameruner Land- und Plantagen-Gesellschaft bezw. Tabaksbaugesellschaft Kamerun — durchgeführt, wodurch eine dauernde, wenn auch langsame Entwickelung Kameruns hätte erreicht werden können. Vor ca. 2—3 Jahren ging aber die Geschichte los! — Eine geradezu fieberhafte Bewegung machte sich für den Plantagenbau in Kamerun geltend, wobei genau dieselbe Praxis geübt wurde, wie stets in Gründerzeiten, d. h. mit Schleppern und Machern. Das Lob Kameruns als Plantagengebiet wurde in allen Tönen gesungen, und die Unfähigkeit der Leute, welche bis dahin dort ihre Haut zu Markte getragen hatten, als Ursache dafür angegeben, daß das ganze Kamerungebiet noch nicht aus einer großen Plantage bestehe. Was für den Plantagenbau sprechen konnte, wurde in den Himmel gehoben, während die Nachtheile und Hindernisse, zu denen in erster Linie die mangelhaften Arbeiterverhältnisse zählen, todtgeschwiegen wurden. Zunächst wurde die Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft Victoria gegründet und fast zu gleicher Zeit die Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft Bibundi sowie noch mehrere Plantagenfirmen. Tritt durch irgend welche Umstände nicht ein vollständiger Umschwung der Verhältnisse ein, d. h. wird den die falschen Ideen entwickelnden Schaumschlägern nicht das Handwerk gelegt, so ist alle unsere bisherige Bemühung vergebens gewesen, und das aufgewendete Geld zum Teufel gegangen!

* **Wiesbaden**, 15. Mai.

Rücktritt des Kolonialdirektors.

Daß der gegenwärtige Leiter der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts, Herr v. Buchka, keine sonderliche Befriedigung mehr empfindet in seiner Thätigkeit und sie

Tabak und Opium.

Von Dr. med. R. Krumbach.

Unter allen Zonen, bei den rohesten Naturvölkern wie bei den civilisirtesten Nationen finden wir den Gebrauch gewisser narkotischer Betäubungsmittel im Schwunge. Die Begierde danach und die Gewöhnung an diese Stoffe ist nur wenig minder allgemein als das Bedürfniß der gewöhnlichen, alltäglichen Nahrungsmittel. Zu jenen Genußmitteln, deren Charakter darin besteht, daß sie dem Körper keinen Nahrungsstoff zuführen und man sich doch zu ihrem Genuß angetrieben fühlt, gehören außer Kaffee, Thee und Spirituosen auch ganz besonders Tabak und Opium.

Nach den neuesten Mittheilungen bewohnen 1535 Millionen Menschen den Erdball. Von diesen betrachten annähernd 500 Millionen Menschen das Opium als ein unentbehrliches Genußmittel. Die Zahl der Tabakraucher wird sich ohne Frage noch höher stellen, zumal ja heute auch Damen in sehr nennenswerther Anzahl diesem Genusse huldigen.

Tabak und Opium können in kleinen Gaben ohne Zweifel sehr heilsam wirken; ebenso sicher aber müssen sie schädlich werden, wenn sie zu oft und in zu großen Mengen genossen werden, das ist bei allen Narkotikas der Fall. Das ist sozusagen ein Naturgesetz.

Die Cigarre, die Cigarette, die Pfeife, die Schnupftabaksdose und selbst der Kautabak sind überall eine liebe Gewohnheit und zum allgemeinen Trost geworden. Aber den vielgepriesenen Vorzügen des Tabaksgenusses stehen auch viele Nachtheile gegenüber. Der moderne, schwache oder nervöse Magen, das nervöse Herz, können selbst kleine Mengen von Tabak nicht vertragen. Wir leben im Zeitalter der Nervosität, bei welcher das Herz in erhöhtem Maße die Aufmerksamkeit der Aerzte erregt hat. Aber nicht nur kranke Herzen leiden unter dem Tabaksgenuß, auch starke gesunde Herzen können unter dem Einfluß starken Tabaksverbrauches erkranken, was sich stets durch Athembeschwerden und oft unterbrochenen Schlaf kennzeichnet. Leidenschaftliche Raucher, besonders solche, die starke, echt importirte Cigarren mit Vorliebe rauchen, leiden oft in späteren Jahren an gestörten Funktionen des Herzens. Mancher Raucher hat jahrelang seine „Importen" vertragen und selbst die stärksten Sorten nicht verschmäht, aber plötzlich, ohne Vorläufer, stellen sich eines Tages die unangenehmen, beklemmenden Herzbeschwerden ein. Man spricht von einer Staublunge, wenn die Lunge durch Staubnester erkrankt ist; heute kennt man auch ein Tabakherz, und man versteht darunter ein durch reichlichen Tabakgenuß bedenklich erkranktes Herz. Da die echten importirten Cigarren dieses „Tabakherz" am meisten hervorrufen, so ist diese Krankheit in den vornehmen Ständen häufiger zu finden als in den niederen. Unser inländischer Tabak erzeugt nicht so oft das Tabakherz, trotzdem sein Nicotingehalt manmal größer ist, als bei den „Importen". Es soll bei den letzteren ein eigenthümliches „brenzliches Oel" sein, welches die Herzbeschwerden in erster Linie verursacht.

Also Mäßigung im Tabakrauchen! Herzkranke sollen ihn sich ganz abgewöhnen, oder nur nicotinfreie Cigarren rauchen.

Der Genuß des Opiums beschränkt sich längst nicht mehr auf den Osten, sondern hat sich bereits schon in Amerika und Europa in bedenklicher Weise eingebürgert.

Das Opium wird in dreierlei Gestalt genossen. Zunächst wird es geraucht, wie in China. Dann ißt man es in Form von Pillen oder getrockneten Täfelchen, häufig mit Hanf oder Betel vermischt, wie in Persien und Egypten. Drittens trinkt man es in Form einer Tinktur, wie es in Amerika und England vielfach Gebrauch ist.

An gefährlichsten ist das Opiumessen. Raucher und Trinker können in Anstalten dauernd geheilt werden, Opiumesser fast nie, sie bekommen stets wieder Rückfälle.

Die Opiumesser fangen mit 0,03 an und steigern die Dosis bis auf 7,5 Gramm und noch mehr. Die Wirkungen stellen sich etwa nach einer Stunde ein und währen nach individueller Anlage 5—6 Stunden.

Das zum Rauchen bestimmte Opium wird in Ostasien durch Kochen in Wasser gelöst und diese Lösung filtrirt und verdampft. Das zurückgebliebene Opium wird in Bananenblattstückchen, zu passenden Dosen vertheilt, eingewickelt und an den Thüren der Opiumrauchlocale verkauft. Der Raucher nimmt eine halbliegende Stellung ein, worauf ihm ein brennendes Oellämpchen und die Jutschong dargereicht wird. Letztere besteht aus polirtem Bambus oder hohlem Zuckerrohr und zeigt in Form und Kürze Aehnlichkeit mit einer Flöte. In der Mitte ist als Pfeifenkopf ein Büchschen zur Aufnahme des Opiums angebracht. Man hält mit einer Art Nadel das Opium in die Flamme, um es wie Siegellack zu erhitzen und steckt das so erweichte Kügelchen, das etwa 0,2 Gramm wiegt in das Büchschen. Jetzt bringt man während des Einziehens das Licht an den Pfeifenkopf und zieht mittels eines oder mehrerer Züge den Rauch in die Lunge. Zuerst werden die Bewegungsorgane afficiert, dann erst die Nervencentren; später treten auch Sinnestäuschungen auf, aber keine wonnesamen Bilder oder Traäume, wie man fälschlicherweise oft in Büchern liest; dieses geschieht nur durch Haschischgenuß.

Beim Opiumrauchen ist die Gehirnthätigkeit mehr gelähmt als erregt. Der Gedankengang wird langsamer und das Gedächtniß schwindet, so daß man schließlich an gar nichts mehr denkt. Es tritt ein eigenthümlicher Zustand der Ruhe und Wunschlosigkeit ein, der ein Vorgeschmack jenes „Nirwana ist, das dem Buddhisten als die höchste Seligkeit und der am meisten zu ersehnende Zustand erscheint. Wer dieses Gefühl einmal gekostet hat, begreift es, weshalb so viele dem Opiumrausche huldigen, denn für den von Schmerzen Gepeinigten oder von Sorge und Elend Heimgesuchten ist es eine gewaltige Versuchung, daß ihn selbst der Aermste sich leisten kann.

Dieser gewohnheitsmäßige Opiumrausch aber untergräbt die Gesundheit, langsam nur, aber sicher.

Die Störungen äußern sich in allgemeiner Muskel- und Nervenabspannung und einer rasch zunehmenden Schwächung der Verdauungsthätigkeit.

Die Opiumgenießer werden zuletzt vollständig stumpfsinnig, frieren immer, magern so entsetzlich ab, daß sie meist wandelnden Leichnamen gleichen.

Das Opium, aus dem auch das Morphium gewonnen wird, ist das gefährlichste von allen narkotischen Genußmitteln. Der Opiumrausch hat zahllose Opfer gefordert. Seinem Einbringen in Europa kann nicht genug gesteuert werden.

mit einer weniger aufregenden vertauschen möchte, glaubte man in parlamentarischen Kreisen seit einiger Zeit wahrzunehmen. Herr v. Buchka hat viele Angriffe erfahren von solchen Seiten, die der Kolonialpolitik ihre Unterstützung leihen, wegen der Landkonzessionen in Kamerun und Südwestafrika. Die Abg. Dr. Hasse (nl.), der Führer der Alldeutschen, und Graf Arnim (Rp.) gaben im Reichstag ihrer Mißbilligung scharfen Ausdruck, und besonders tadelte es der Erstere, daß in Südwestafrika dem englischen Einfluß zuviel Raum gewährt sei. Nicht minder peinlich wird für Herrn v. Buchka das Scheitern des Projekts der ostafrikanischen Centralbahn gewesen sein; auf Betreiben des Centrums lehnte der Reichstag die zur Ergänzung der Vorarbeiten für die Bahn geforderten Mk. 100 000 ab. Wenn als Nachfolger des Herrn v. Buchka u. a. der Gouverneur von Deutschostafrika, General v. Liebert, genannt wird, so ist darauf hinzuweisen, daß Herr v. Liebert wohl eher selbst an das Quittiren des Kolonialdienstes denkt, da er, wie verlautet, die Verantwortlichkeit für die Entwicklung in Ostafrika bei Versagung der Eisenbahn nicht länger tragen kann.

Die Bestie im Menschen.

Die englische Zeitung „Straits Times" schreibt: „Bis jetzt ist das Blut in kleinen Bächen geflossen, im Interesse des Friedens (?!) wird es besser sein, daß es in der Folge in Strömen rinnt. Es kann nicht eher von Friede in Südafrika die Rede sein, bevor die Buren vernichtet sind, und bevor durch die weiten Gebiete an jeder Seite des Vaalflusses kein anderes Geräusch erschallt, als das Wehklagen von Frauen, die über ihre gefallenen Männer, Söhne, Väter und Geliebten weinen. Volle Unterdrückung ohne Gnade, eine kurze, scharfe Weigerung eines jeden Versuches zum Unterhandeln, unaufhörliches Angreifen und Verfolgen, das muß englische Politik sein. Wenn die Buren in Zululand einrücken, dann laßt uns zugestehen, daß die Zulus in Transvaal einfallen, wo wir unsere eigene Truppenmacht nicht entfalten können, und wenn die Frauen der Buren darunter zu leiden haben, dann mögen sie bedenken, daß sie es gewesen sind, die ihre Männer zum Kampf angefeuert haben! Wenn wir die Buren erst besiegt haben, soll im Freistaat und Transvaal die britische Kraft das Burengezücht vernichten und das Land blutroth färben, damit das Gras schneller wachse."

Der Krieg.

Daß die Buren Kroonstad, wo Lord Roberts nach den früheren Meldungen auf energischen Widerstand gefaßt sein mußte, dem Feinde ohne Kampf preisgegeben haben, ist auf die weite Ausdehnung und die geschickte Leitung der englischen Flankenoperationen zurückzuführen. Ihnen gegenüber erschien der ursprüngliche Plan, Kroonstad zu halten, bei der im Vergleich zu der Stärke des englischen Heeres geringfügigen Anzahl der Buren völlig unausführbar. Es ist deshalb verständlich, daß Muthlosigkeit unter ihnen Platz griff, der gegenüber auch die energischsten Versuche des Präsidenten Steijn, durch persönliches Eingreifen der Rückzugsbewegung Einhalt zu gebieten, versagten. Achttausend Buren mit 20 Geschützen, so meldet ein Telegramm aus London, flohen aus Kroonstad. Sie rannten aus den Schützengräben und ließen die Befestigungs-Werkzeuge im Stich. Präsident Steijn gerieth in solche Erregung, daß er die Fliehenden mit Faustschlägen und Fußtritten zurückzuhalten suchte. Der Landdrost schickte einen Vertreter an Roberts, doch dieser befahl dem Landdrost, persönlich zu kommen und Kroonstad zu übergeben. Hierauf fand ein festlicher Einzug der Truppen statt unter den Klängen der Nationalhymne, während Roberts mit seinem Stabe auf dem Marktplatz hielt und eine amerikanische Dame die britische Flagge auf dem Rathhaus hißte. Die wenigen englischen Einwohner riefen Hurrah, während die Holländer schweigend zuschauten. Roberts machte eine Anzahl Gefangene, darunter auch Ausländer. Viele Freistaater liefern ihre Waffen aus. Man glaubt, daß die geflohenen Transvaaler unter Botha und de Wet den Uebergang über den Vaal vertheidigen werden.

Vom Tage.

Die Kaiserin hat, wie dem „Berliner Lokal-Anzeiger" aus Metz telegraphirt wird, des schlechten Wetters und einer Erkältung wegen an der Ausfahrt am Montag nicht theilgenommen. Die Kaiserin wird bis zum 19. auf Schloß Urville verbleiben und dann nach Berlin zurückreisen. Die beiden kaiserlichen Kinder werden ihren dortigen Aufenthalt bis zum 11. nächsten Monats ausdehnen und dann nach Homburg v. d. H. abreisen, wo auch an demselben Tage der Kaiser eintreffen wird. — Im „Reichsanzeiger" veröffentlicht der militärische Begleiter des Kronprinzen Oberstleutnant v. Pritzelwitz in dessen Auftrage eine Danksagung für die Glückwünsche, die dem Kronprinzen anläßlich seiner Großjährigkeitserklärung aus allen Theilen des Reiches und darüber hinaus zugegangen sind. — Die dritte Lesung der lex Heinze wird am bevorstehenden Donnerstag, dem 17. Mai, im Reichstage stattfinden. — Zu der vom „Berliner Tageblatt" veröffentlichten Mittheilung, daß es am Kiwusee zwischen deutschen Askarisoldaten und Kongotruppen zum Kampfe gekommen sei, erfährt das „Wolff'sche Telegraphenbureau" von zuständiger Stelle, daß in Berlin bis jetzt nichts davon bekannt ist. — Pastor Weingart-Osnabrück ist in Brandenburg einstimmig zum Prediger gewählt worden

Reichstags-Verhandlungen.

193. Sitzung vom 14. Mai 1 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Am Bundesrathstisch: Graf Posadowsky.

Die Berathung des Unfallversicherungsgesetzes für die Landwirthschaft wird fortgesetzt.

§ 10a handelt von dem Ort der Versicherung. Als solcher soll im Allgemeinen der Ort des Betriebes gelten.

Abg. Hofmann-Dillenburg (nl.) befürwortet einen Zusatz folgenden Inhalts: Der § 44 Absatz 3 (welcher von Forstbetrieben handelt) findet jedoch keine Anwendung, wenn der Verletzte der Krankenversicherung auf Grund des Gesetzes vom 10. April 1892 nicht unterliegt.

§ 10a wird mit diesem Antrag angenommen.

Die §§ 11—33 werden ohne Debatte angenommen.

§ 33b handelt von der Umlegung der Beiträge nach der Höhe der Unfallgefahren, nach den Gehältern und Löhnen.

Zu § 6a war ein Antrag Rösicke angenommen worden, für die Arbeiter in landwirthschaftlichen Nebenbetrieben einen Individuallohn festzusetzen.

Staatssekretär Graf Posadowsky empfiehlt die Aufhebung dieses Antrages in zweiter Lesung, da es doch nicht angehe, Arbeiter ohne Fachausbildung anders zu versichern wie die übrigen landwirthschaftlichen Arbeiter. Andernfalls müßte auch hier eine entsprechende Aenderung beschlossen werden.

Abg. Rösicke beantragt diese Aenderung.

Abg. Molkenbuhr ist für den Antrag, da die Individuallöhne höher seien als die ortsüblichen und auch höhere Renten zur Folge haben müssen.

Abg. Gamp ist gegen den Antrag und für Zugrundelegung eines Durchschnittslohnes.

Abg. Frhr. v. Richthofen (k.): Er habe bei § 6a nur geschwiegen, um zu sehen, wie weit ein von ihm schon zu § 1 bekämpftes Prinzip getrieben werden würde.

§ 33b wird mit dem Antrag Rösicke angenommen.

Zu § 39a wird ein Antrag Gaulke angenommen, wonach beim Vorhandensein von Nebenbetrieben von den Unternehmern dieser Betriebe zur Deckung der Unfallgefahr Zuschläge zu den Beiträgen zu erheben sind, deren Höhe das Statut regelt.

In der Debatte bekämpft Abg. Dörkſen (Rp.) die Erhebung der Zuschläge nach der Grundsteuer.

Abg. v. Richthofen (k.) beantragt, den Zusatz zu streichen, wonach die Zuschläge in der Genossenschaftsversammlung mit zwei Dritteln Mehrheit beschlossen werden müssen; ferner sollen die Zuschläge erhoben werden können, wenn die Anwendung des Beitragsmaßstabes nach Gefahrenklassen und Arbeitsbedarf unzweckmäßig erscheint.

Abg. Rickert empfiehlt den Antrag Gaulke. Die Grundsteuer bilde keinen gerechten Maßstab für die Beiträge.

Abg. Stadthagen (S.) bekämpft den v. Richthofen'schen Antrag.

In der Abstimmung wird der Antrag Gaulke-Gamp angenommen und der Antrag v. Richthofen abgelehnt.

Im Weiteren werden eine große Anzahl von Paragraphen mit verschiedenen Anträgen angenommen, die nur Konsequenzen der Beschlüsse zum Gewerbeunfallgesetze sind.

Beim § 87 Unfallverhütungsvorschriften beantragt Abg. v. Richthofen, die von der Kommission eingefügte Bestimmung wieder zu streichen, wonach die Genossenschaften auf Verlangen des Reichsversicherungsamts solche Vorschriften erlassen müssen.

Abg. Hoch (S.) widerspricht entschieden diesem Antrage; in den landwirthschaftlichen Betrieben seien die Zustände noch weit schlimmer hinsichtlich der Unfallverhütung, als in den gewerblichen Betrieben.

Staatssekretär Graf Posadowsky bittet, auch den Kommissionsbeschluß wieder zu streichen, da man solche Dinge nicht vom grünen Tisch aus erledigen dürfe.

Abg. Gamp (Rp.) warnt ebenfalls vor solcher Bestimmung. Es sei ganz unrichtig, daß sich die Unfälle in der Landwirthschaft vermehrt haben.

Abg. Hoch (S.): Die Junker wollten sich nur den Unfallverhütungsvorschriften entziehen.

Staatssekretär Graf Posadowsky, der politische Begriff des Junkerthums habe mit der Landwirthschaft nichts zu thun. Es handle sich nur um praktische Fragen. Den Berufsgenossenschaften müsse ihre unabhängige Stellung gewahrt bleiben.

§ 87 wird demnächst in der Kommissionsfassung mit einem Antrag Rösicke angenommen, wonach in den Unfallverhütungsvorschriften mitgetheilt werden muß, in welcher Weise sie den Arbeitern bekannt gegeben sind.

Der Rest des Gesetzes wird fast debattelos unverändert angenommen, desgl. die Resolution der Kommission betr. Revision der Ermittlung des Jahresdurchschnittsverdienstes.

Ferner liegt vor eine Resolution der Kommission auf Unterstellung der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter unter das Krankenkassengesetz, und schließlich eine sozialdemokratische Resolution, auch das Gesinde der Krankenversicherung zu unterstellen und die Landesversicherung hierbei zuzulassen.

Abg. Stadthagen (S.) befürwortet diese Resolution und geht ausführlich auf die Lage des Gesindes ein.

Die von der Kommission beantragten Resolutionen werden angenommen, der Resolutionsantrag der sozialdemokratischen Partei wird abgelehnt.

Es folgt das Bau-Unfall-Versicherungsgesetz. Dasselbe wird auf Vorschlag des Abg. Rösicke en bloc angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag, 1 Uhr (Militärische Strafrechtspflege in Kiautschou (2. Lesung); Seeunfall-Versicherungsgesetz; Nachtragsetats).

Schluß 4/6 Uhr.

• **Defraudanten.** Nach amtlichen Ermittelungen, so wird aus Erfurt gemeldet, wurde der Eisenbahnfiskus durch den bisherigen Eisenbahnsekretär Tiemeyer um 92 300 Mk. geschädigt. Den Betrug hat Tiemeyer in der Weise ausgeführt, daß er die Stationskasse. Gotha unter erdichtetem Vorwande zur Zahlung von Beträgen anwies, die er durch eine Mittelsperson erheben ließ. Die steckbriefliche Verfolgung wurde eingeleitet und auch die Ehefrau Tiemeyer's verhaftet.

• **Zur Torpedofahrt** wird aus Linz gemeldet: Beim Vorbeifahren der Torpedoboote ließen die Sirenen ihr durchdringendes Heulen ertönen. Ein Bäuerlein aus der Umgegend fragte seinen Nebenmann, wie das käme, daß die Boote die Stadt Linz mit diesen Signalpfeifen und nicht wie anderswo durch Schießen begrüßten. Das ist deshalb, entgegnete der Gefragte, weil unsere Stadtherren die Gäste nicht eingeladen haben, darum pfeifen sie uns was.

• **Einem schrecklichen Verbrechen** ist man in Köln auf die Spur gekommen. Am Montag wurde nämlich an der rechten Rheinseite eine unbekannte verstümmelte Leiche aufgefunden. Arme und Schenkel fehlten vollständig. Der vorliegende Mord hat Aehnlichkeit mit dem Konitzer. Ob die Leiche männlichen oder weiblichen Geschlechts ist, ist in der uns zugegangenen Meldung nicht angegeben.

• **Auf dem Aschenkegel des Vesuvs.** Noch immer schleudert der Vesuv gewaltige Lavamassen aus seiner Tiefe empor. Der Krater, dessen Eruptionen bereits im Niedergang begriffen schienen, hat von Neuem seine Thätigkeit begonnen. Indessen treten bereits längere Zwischenpausen ein, während deren der Gipfel von dichten, weißen Rauchwolken umhüllt ist. Obwohl somit die Besteigung des Vulcans noch immer mit Gefahren verknüpft ist, hat es doch ein Berichterstatter des „Berl. Lokal-Anzeigers" unternommen, den Aschenkegel zu erklimmen. Er berichtet seinem Blatte: „Da die Polizei bei Tage den Besuch bewacht, bestieg ich Nachts bei herrlichstem Mondschein den wunderbaren Berg, dessen Gipfel wie Gold in das Dunkel hinausglühte. Der Vulcan ist von Fiorenzo aus auf dem neu angelegten Reitweg fast bis zum Aschenkegel passirbar. Dort allerdings ist er mit gewaltigen Lavablöcken geradezu übersät. Die starken Wellblechdächer der Führerhäuser sind von den Blöcken durchgeschlagen. Die Funicolarestation liegt in einem wüsten Trümmerhaufen, fast wie nach einem Bombardement. Alle Seile sind durchrissen, und das eiserne Untergestell der zerschmetterten Schienen in die Tiefe gesaust. Die Bahn ist auf Monate unbrauchbar. Im Umkreis der zerstörten Häuser liegen Blöcke und Lavamassen von riesenhaften Dimensionen und zum Theil noch warm. Aus dem Krater steigen kolossale Massen von schwefelgelbem Dampf. Sein Rand ist um einen Meter gewachsen. Der zusammengebrochene innere Kegel verstopft die Mündung. Die ausgangsuchenden Gase haben den Berg an mehreren Stellen gespalten. Den drei neuen, bis zu einem Meter weiten Oeffnungen des inneren Kraterrandes entströmen die erwähnten Dämpfe unter kolossaler Spannung in der verstopften Hauptmündung. Durch den Zusammenbruch des inneren Kegels besteht die große Gefahr einer völligen Spaltung des ganzen Kraters, was stündlich eintreten kann, vielleicht aber auch erst nach Tagen. Daher die Absperrung. Drei deutsche Künstler und ich sind seit der kürzlichen Eruption die ersten am Kraterrand.

Aus der Umgegend.

D. **Mainz**, 15. Mai. Der sehr vermögende Landwirth Wilhelm Schott aus Essenheim, Jagdpächter der dortigen Gemarkungsjagd, hatte sich gestern vor der hiesigen Strafkammer wegen Wilderns auf fremdem Gebiete und Widerstands gegen einen Forstaufseher zu verantworten. Am Abend des 22. Januar war der Angeklagte mit dem Küfer Schnorrenberger von dort in den Ober-Olmer Wald, auf fremdes Jagdgebiet, jagen gegangen. Sie wurden von dem Jagdaufseher Englert erwischt und als dieser von einem Busche aus einen Flintenlauf auf sich angelegt sah, riß er schnell sein Gewehr von der Schulter und schoß in der Richtung des auf ihn gehaltenen Gewehrlaufes. Später fand man den Schnorrenberger erschossen auf. Schott war flüchtig gegangen, wurde aber am andern Tage zu Hause verhaftet. Die Staatsanwaltschaft beantragte zwei Jahre 9 Monate Gefängniß. Das Gericht erkannte nur auf 2 Monate wegen Jagdvergehens, welche Strafe mit der viermonatlichen Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurde. Wegen des Widerstandes wurde der Angeklagte freigesprochen.

o **Erbach**, 13. Mai. Man schreibt uns: Ihre Mittheilung die evang. Kirche in Erbach am Rhein betr. ist ungenau; lutherische Kirchen resp. Gemeinden giebt es im ehemaligen Nassau im wörtlichen Sinne nur zwei, Gemünden (Westerwald) und Steeden (Lahn), alle übrigen sind evangelisch oder unirt, lutherisch oder reformirt kennt man nicht mehr bei uns, es heißt schlechthin evangelisch.

x. **Erbach** i. Rhg., 14. Mai. Heute Nachmittag halb 4 Uhr traf auf hiesiger Station der älteste regierende Fürst Deutschlands, S. Kgl. Hoheit Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach, ein, um das hiesige Schloß Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen mit seinem hohen Besuche zu beehren. Hauptsächlich aber galt der Besuch dem prächtigen Museum, das sich im Schlosse befindet. Nur von Wenigen gekannt und geschätzt, darf man mit vollem Rechte dieses Museum zu den bedeutendsten zählen, die existiren. Dasselbe wurde von Ihrer Kgl. Hoheit Prinzessin Marianne, Mutter S. Kgl. Hoheit des Prinzen Albrecht, die auch unsere evangelische (reformirte) Kirche erbauen ließ, angelegt und von ihr hohe Summen zur Vervollständigung verwandt. Hauptsächlich aber nimmt die Bildergallerie einen hervorragenden Platz ein. Die bedeutendsten Gemälde befinden sich in dieser Sammlung. Auch viele antike Sachen birgt diese Schatzkammer. Ausgrabungen aus der Zeit vor Christi Geburt sind darunter. Ein Zimmer birgt nur chinesische und japanische Sachen. — Der Eintritt in das Museum ist Jedermann gegen Entrichtung des Eintrittsgeldes gestattet. Der Ertrag ist von der hochherzigen Stifterin für wohlthätige Zwecke bestimmt. Um 5 Uhr verließ der hohe Gast wieder die Stadt.

• **Erbach**, 14. Mai. Die Torpedodivision passirte heute Morgen punkt halb 11 Uhr unsere Stadt. Großer Jubel herrschte hier als die Schiffe vor Hattenheim in das diesseitige Fahrwasser einbogen. Der Jubel stieg aufs Höchste, als die Schiffe passirten, von einer vielköpfigen Menschenmenge mit Hurrarufen und dröhnenden Kanonenschüssen begrüßt, dampften die Schiffe weiter nach Mainz. Die Mainzer Schiffe waren bis in die Mitte von Erbach und Eltville entgegengefahren, drehten um und setzten sich an die Spitze des imposanten Zuges. Auf dem ersten Boot war Sr. Kgl. Hoheit Großherzog von Hessen, der durch Grüßen und Schwenken mit dem Taschentuch herzlich für die Ovationen dankte.

• **Erbach**, 14. Mai. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig am 8. Mai d. J. waren von Seiten der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, sowie des Herrn W. Craß, Hotelbesitzer dahier, telegraphische Gratulationen an Se. Kgl. Hoheit abgesandt worden, die bereits am 11. Mai seitens des Hofmarschallamtes folgende briefliche Erwiederung fanden: „Der Erbacher freiwilligen Feuerwehr, lassen Se. Kgl. Hoheit, der Prinz Albrecht von Preußen, für die freundlichen Geburtstagswünsche, die Höchst er gern entgegengenommen haben, seinen besten Dank aussprechen. In Ergebenheit Graf Schulenburg, Hofmarschall." — „An den Brandmeister Herrn Wilhelm Craß, Erbach. Seine Kgl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen lassen Ihnen für die zu Höchstdessen Geburtstage ausgesprochenen Glückwünsche vielen Dank sagen, und hinzufügen, daß Höchst er sich über diese Aufmerksamkeit gefreut haben. Hochachtungsvoll Graf Schulenburg, Hofmarschall."

* Mainz, 14. Mai. Im benachbarten Hechtsheim wurde heute Morgen der Dienstknecht Klos erstochen auf der Straße aufgefunden. Die Staatsanwaltschaft hat sich heute Nachmittag an den Thatort begeben. Von dem Thäter weiß man noch nichts.

Villmar, 14. Mai. Heute starb dahier die Lehrerin Fräulein Klara Vollstadt, Tochter des hiesigen Postverwalters gleichen Namens. Die Verstorbene war vertretungsweise beschäftigt in Arfurt und Niederbrechen und zuletzt definitiv in Winges bei Montabaur angestellt und hat ein Alter von 33 Jahren erreicht. — Die von hier gebürtigte Dienstmagd Barbara Schmidt zu Frankfurt a. M. hat sich angeblich wegen Differenzen mit ihrem Bräutigam vergangene Woche im Main ertränkt. Heute Morgen ist laut eingegangener Depesche die Leiche der Genannten im Maine geländet worden.

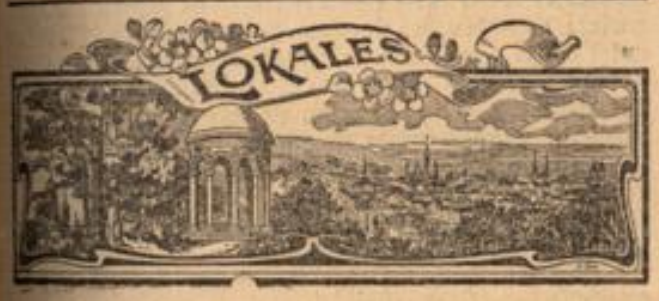
Villmar, 12. Mai. Herr Förster a. D. Aumüller dahier, als trefflicher Links-Schütze weithin bekannt, hatte heute das Glück, einen Hühnerhabicht zu erlegen. Der Raubvogel war von einem Ausfluge zurückgekehrt und wollte eben die letzten Flugbewegungen zu seinem Neste machen, als ihn das tödtliche Schrot erreichte. Mittelst zweier aneinandergebundenen Stangen brachte Herr Aumüller das etwa 15 Meter von der Erde entfernte, auf einer Eiche hängende Nest des Raubgesindels zur Erde. Neben dem todten Habicht, dessen ausgestreckten Flügel eine Spannweite von 1,30 Meter haben, lagen dessen zwei Jungen; Letztere gleichen in ihren Flaumfedern von grün-gelber Färbung, auch in ihrer sonstigen Gestalt gleichalterigen, jungen Enten.

* **Idstein,** 14. Mai. Unser erster Pfarrer Dörr ist zum Dekan des Dekanats Idstein ernannt worden.

* **Ems,** 14. Mai. Ein Mensch, der unter dem Vorwand, Telephonleitungen zu revidiren, in den Häusern sich zu schaffen macht, hat hier, soweit bekannt, in einem Falle, aus einer Dachkammer die Ersparnisse eines Dienstmädchen gestohlen. Es erscheint angezeigt, daß die Hausbesitzer den Zutritt in Böden und Dachkammern angeblichen Beauftragten der Post nur gestatten, wenn diese sich als Beamte schriftlich auszuweisen vermögen.

* **Limburg,** 14. Mai. Am Samstag bereiste Herr Ministerial-Direktor Wehrmann aus dem Eisenbahn-Ministerium in Begleitung des Vorstandes der hiesigen Betriebs-Inspektion Herrn Regierungs- und Baurath Klimberg die Lahnbahn. — Die Kreisschulinspektion Limburg 2 ist einstweilen dem Pfarrer Weber zu Heringen übertragen. Bisher übte dieselbe Herr Pfarrer Krücke aus.

s. **Vom Westerwald,** 14. Mai. Im mittleren Siebachthale und auf der Grafschaft macht sich ein Steigen der Kartoffelpreise bis zu 15 und 20 Prozent bemerkbar, obgleich an Kartoffeln gar kein Mangel herrscht und auch das Neupflanzen (Legen) sich dem Ende nähert.



Wiesbaden, 15. Mai.

Die Festspiele.

Die Festspielwoche hat begonnen und ein künstlerisches Unternehmen wird mit dem heutigen Tage in Scene gesetzt, das, von berufenen Männern wohl vorbereitet und in allen seinen Theilen gewissenhaft durchgeführt, dazu dienen muß, den Ruf der Stadt Wiesbaden als erwählte Pflegestätte edler Künste hinauszutragen in alle Welt. Es wird andererseits aber auch dazu dienen, die hohe Bedeutsamkeit dieses vom idealen Gedanken getragenen Kultus wiederzuspiegeln in einem greifbaren Ergebniß, in einem glänzenden Gesammtbilde: In einer Reihe von Musteraufführungen musikalischer und dramatischer Edelwerke, die in Scene gesetzt werden in Gegenwart des Staatsoberhauptes und eines aus aller Welt zu diesem Feste herbeigeeilten Publikums.

So wird denn also im Laufe einer Woche ein, in vielseitiger und mühevoller Arbeit sorgsam vorbereitetes Werk vor einem kritisch veranlagten Kreise in Scene gesetzt werden, preisgegeben der Beurtheilung, getheilt vielleicht in eine mehr oder minder befriedigte Aufnahme, begrüßt aber von jedem, der die hohe Bedeutung des Strebens an und für sich zu erfassen weiß. — Nicht das, was harte Arbeit des heimischen Volkes aus urweltlicher Materie zur dienenden Kraft umgeschaffen, oder was der menschliche Scharfsinn des Mitbürgers sich feinsinnig zusammengesonnen hat zu leichtspielenden Maschinen, die tausend Hände ersetzen, wird sich von heute ab bewundernden Blicken enthüllen. Etwas Höheres, etwas Uebermenschliches wird auf uns wirken — die über die engen Grenzen von Land und Staat hoch emporragende Kunst! Sie ist es, die diesmal in dem geschmückten, den Musen gewidmeten Hause ein festliches Szepter schwingt, gerufen und gehuldigt von Männern, die es sich zur Aufgabe machten, den allgemeinen künstlerischen Geist zu schulen, ihn zu neuer, frischer, schöpferischer Thatkraft zu erziehen.

Langsam, aber ohne Stillstand, schreiten mit der Wissenschaft auch die Künste vorwärts. Wer ihr Wachsen etwa von Tag zu Tag verfolgen will, wird, sofern sich ihm überhaupt Gelegenheit hierzu bietet, oft kaum ein Wachsthum beobachten können. Wer aber aus einzelnen Kraftproben oder aus Decennien die Summe des Fortschrittes zieht, der wird mit Wohlgefallen erkennen, daß wir wieder, ein Jeder nach seiner Art, ein Stück dem großen Ziele näher gerückt sind, dem alle zustreben, die sich ihrer Menschenwürde und ihres in sich stets wachsenden Menschen-Berufes bewußt sind. Die Freude am Sehen, den Ausblick auf eine bessere Zukunft verdanken sie dem idealen Streben. Alle, die sich in ihm einig wissen, der Künstler wie der Laie, der rastlos Schaffende, wie der freudig Bewundernde, sie alle haben ja bewußt oder unbewußt das hohe Ziel aller Arbeit vor Augen, daß mit jeder Generation das geistige und ideale Leben für die Nachwelt verallgemeinert und um eine Stufe erhöht werden soll. Nur eine Folgeerscheinung jenes Strebens ist es, daß in periodischen Zeiträumen hier und dort im Vaterlande die großen Festspiele veranstaltet werden. Und mag das Festspiel auch immerhin diesem oder jenem localen oder realen Bedürfnisse dienen: Laien und Zünftige werden es immer als Controlle für den allgemeinen Fortschritt, als Selbstcontrolle des Eifers unserer Zeit für die große Sache einer veredelten Menschheit, als Probe künstlerischer Schaffenskraft des Einzelnen, künstlerischer Aufmunterungsgabe der Gesammtheit betrachten, die, beide vereint, stetig unserem letzten Ziele, der Verwirklichung menschlicher Ideale näher rücken . . . .

Künstlerische Festspiele! Wir brauchen sie gerade in unserer Zeit so nothwendig, wie unser täglich Brod. Galt gestern der schlichte Gruß an leitender, „politischer" Stelle dem Kaiser, der als Gast die Stadt betritt, heute gilt an dieser Stelle ein begeisterter Jubelruf dem gekrönten Kunstfreunde! Künstlerische Festspiele in Gegenwart und auf Befehl des Staatsoberhauptes! Sie sollen uns doppelt willkommen sein in einer Zeit, wo zelotische Finsterlinge und reaktionäre Dummheitsfreunde sich nicht scheuten, der freien Entwickelung zeitgemäßen, künstlerischen Fortschritts und künstlerischer Vervollkommnung ein Bein zu stellen. Dem Wesen all dieser löblichen Bestrebungen, der freien Kunstpflege im Allgemeinen, wollten sie durch ein Gesetz an den Leib rücken, das zur Züchtigung übermüthiger Dirnen und ihrer Zuhälter ursprünglich bestimmt sein sollte . . . Künstlerische Festspiele unter dem wohlwollenden Auge des Staatsoberhauptes, gerade in der beschämenden Zeitperiode der Lex Heinze, sie sollen uns herzlich willkommen sein, schon Dank ihrer agitatorischen Kraft zu Gunsten der Erhaltung unserer unantastbaren künstlerischen Freiheit. — Künstlerische Festspiele endlich, sie sind vor Allem berufen, Thatkraft, Lebensstärke und ein gesundes Maaß von Selbstbewußtsein in die heimischen Kreise der allumfassenden Kunst und ihrer Freunde wieder hineinzutragen, und hierdurch die Kraft, die ihr innewohnt, zu zeigen all' ihren nichtswürdigen Neidern und heimtückischen Gegnern, die ja in ihrem lichtscheuen Treiben ihrer ebenso unwürdig sind, wie jener alte Trödler, der unter gierigem Blick mit seinen schmutzigen Fingern eine köstliche Vase betastet und sie verunreinigt . . .

Festspiele, Huldigungsakte der Kunst, — in diesem Sinne seien sie uns willkommen. Herzlich willkommen aber auch der Kaiser, der sie fördert und der durch dieses edle Thun seinem Wirken, seinem Dasein selbst einen würdigen, unvergänglichen Denkstein setzt in dem warm pulsierenden Herzen seines aufgeklärten Volkes!

Willkommen in diesem Sinne! Der Vorhang rausche und das Spiel beginne! **K. von Neffzern.**

Die Ausschmückung der Marktkirche

ist zur Zeit, zumal die betr. Arbeit nun doch einem Auswärtigen übertragen werden soll, wohl eines der in unserer Stadt am meisten besprochenen Thematas. Es hat sich nach den mehrfachen Verhandlungen in den 3 letzten Jahren in der evangel. Gemeinde die Auffassung immer mehr Bahn gebrochen, daß die als erwünscht erkannte Ausmalung unserer Marktkirche unter allen Umständen nur auf der Basis unserer evangel. Anschauungen ausgeführt werden sollten. Anfangs wollte man nur hiesige Maler in Betracht ziehen und fertigten denn auch die ortsansässigen Herren Potthast und Hildebrand im Einvernehmen des Kirchenvorstandes schon im Jahre 1898 entsprechende Pläne aus. Von diesem fand, wie bekannt, der von dem erstgenannten Maler eingereichte Plan die Zustimmung der Gemeindevertretung. Jetzt aber erschienen die Berliner und Frankfurter Autoritäten auf dem Plane. Die Frankfurter Autorität (Herr Professor Linnemann) verwarf die von P. und H. vorgelegten Pläne, sprach — (s. Verhandlungen in der Sitzung der Gemeindevertretung vom 9. Juli 1899) — den beiden Herren die nöthige Qualification ab und reichte dann selber ein Mosaik-Projekt ein, welches, wäre es zur Annahme und Ausführung gekommen, wohl Hunderttausende Mark gekostet haben würde, ohne die Akustik wesentlich zu bessern. Als nun aber Herr Professor L. hörte, daß nur 20 000 Mark zur Verfügung gestellt seien, zog er seine Bewerbung zu Gunsten der Firma Gademann u. Keller in Charlottenburg zurück, die dann ein nach seinen Angaben gefertigtes Projekt einreichte. Herr Professor L. empfahl uns Wiesbadener als fachmännischer Begutachter das Charlottenburger Projekt, das man wohl als sein eigenes Kind bezeichnen darf, zur Annahme. Wie aber aus dem s. Zt. über die Verhandlungen in der am 5. Juli v. Js. stattgehabten Sitzung der evangel. Kirchengemeindevertretung noch bekannt sein dürfte, wurde in dieser Sitzung dieses Frankfurter-Charlottenburger Projekt zu Grabe getragen. Als dann in Folge weiterer Verhandlungen im vorjährigen November ein Concurrenzausschreiben erfolgte, wurden auch die beiden hiesigen Maler Potthast und Hildebrand um Einsendung neuer Pläne ersucht. Das Concurrenzausschreiben verlangte ausdrücklich: Maßstab 1 : 25 und möglichst helle Bemalung, und verpflichtete daneben die Einsender, die Ausführung der Ausmalungsarbeiten nach dem gegebenen Kostenanschlage zu übernehmen. Trotzdem wurden diese Bedingungen von einigen Wettbewerbern gar nicht, oder doch nicht voll beachtet. Auch der Verfertiger des Projekt „Hauptkirche" (Wichendahl-Hannover) störte sich nicht an den vorgeschriebenen Concurrenzbedingungen, hielt sich nicht an dem gegebenen Maßstab und gab dazu noch einige gar nicht vorhandene Flächen wieder. Die zur eingehenden Beurteilung der eingelaufenen Arbeiten eigens eingesetzte Kommission erklärte sich — man vergleiche auch die diesbezüglich von deren Vorsitzenden in der am 7. ds. Mts. abgegebenen Erklärung — fast einstimmig (wie man sagt mit 14 von den 15 abgegebenen Stimmen!) für das vom hies. Maler Potthast angefertigte Projekt „Mehr Licht". Zu Aller Befremden wurde dann auf wiederholtes Drängen von gewisser Seite wieder die Frankfurter Autorität herbeigezogen. Diese bezeichnete schleunigst das Projekt „Hauptkirche" (Einsender: H. Wichtendahl-Hannover) als das einzig richtige und nach und nach änderten sich die Ansichten derart, daß der ortsansässige Maler übergangen und der Wichtendahl'sche Plan angenommen wurde, obgleich der Einsender kein eigenes Malgeschäft besitzt und erklärte, erst nach geschehenen Verhandlungen mit Wiesbadener Malern, denen er die Ausführung übertragen wolle, eine bindende Kostenberechnung aufstellen zu können.

Die mehrfach vernehmbar gewesenen Proteste, noch mehr aber die in zahlreichen Gesellschaften schon laut gewordene Entrüstung beweisen, wie unsere Einwohnerschaft, des bei der Ausmalung der Ringkirche allgemein laut gewordenen Widerspruches gedenkend, diese neue Arbeitsvergebung beurtheilt. Wäre es nicht leichter und auch des Localpatriotismus würdiger und der Ausmalung förderlicher gewesen, wenn man nochmals, statt mit dem auswärtigen mit dem einheimischen Concurrent, der sich in allem, auch in der Farbenanwendung dem früher ausgesprochenen Wunsche des Kirchenvorstandes, genau gehalten, in weitere Verhandlungen getreten wäre, zumal dessen Projekt in der Commission nahezu einstimmig angenommen worden ist? Gewiß wäre es für Herrn P. ein Leichtes gewesen, auch der plötzlich geänderten Anschauung Rechnung zu tragen. Wer kann und darf sich unter der gegenwärtigen Sachlage wundern, wenn unsere Einwohnerschaft in übergroßer Mehrheit immer mehr die Ansicht ausspricht, die angerufenen Autoritäten und ihre Mithelfer wollten unsere einheimischen Kräfte nicht aufkommen lassen, mögen diese auch bringen, was sie wollen . . . . Daß auch gar Mancher um seinen Geldbeutel ob des in Folge eines blinden Autoritäten-Glaubens beliebten Vergebungsmodus besorgt ist, kann nicht geleugnet werden, darf aber auch nicht befremden.

---

* **Silberne Hochzeit.** Am nächsten Donnerstag, den 17. Mai, feiern die Eheleute Joh. Georg Hasselbach, Helenenstraße 13, das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

* **Zur Torpedofahrt** meldet unser D-Correspondent aus Mainz: Trotz der ungünstigen Witterung waren gestern aus der nahen und ferneren Umgegend die Fremden hierher geeilt, sich die Torpedoboote einmal in der Nähe anzusehen. Am Rheinquai herrschte ein wahres Menschengewoge, Jeder wollte doch zu Hause die Nachricht mitbringen, daß er die Boote auch gesehen habe. Die Böllerschüsse von den vorüberfahrenden Dampfern und Schiffen hielten fast den ganzen Tag an. Der Großherzog von Hessen reiste nach dem Diner wieder nach Darmstadt zurück. Heute Abend wurde den Offizieren und Mannschaften der Torpedoboote von den hiesigen Kriegervereinen ein Commers in der Stadthalle gegeben, morgen wird seitens der Stadt ein Festbankett und Abends Concert veranstaltet.

Wie uns heute telephonisch aus Mainz gemeldet wird, hat der Großherzog von Hessen sämmtlichen Offizieren der Torpedo-Flotille den Philipps-Orden I. Klasse verliehen. Die Festversammlung, die am Abend in der Stadthalle stattfand, nahm bei sehr starker Betheiligung einen glänzenden Verlauf. Es wurden Huldigungstelegramme an den Kaiser und den Großherzog abgesandt.

z. **Der Equipagen-Sonderzug.** Heute Morgen traf auf der Taunusbahn über Frankfurt kommend der Kaiserliche Equipagen-Sonderzug hier ein.

* **Handelskammer.** Freitag, den 18. Mai, Vormittags 10 Uhr, findet eine öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer Wiesbaden im Rathhause statt.

z **Hauptversammlung des kath. Lehrervereins.** Zum ersten Male hält der Katholische Lehrerverein im Regierungsbezirk Wiesbaden seine Hauptversammlung die zehnte seines Bestehens, zu Pfingsten in Kamberg ab. Die Delegirten-Versammlung beginnt Dienstag den 5. Juni, Nachm. halb 4 Uhr im Saalbau Gläßner. Es liegen Anträge verschiedener Zweigvereine vor, nämlich die Verstaatlichung der Präparandenschule zu Montabaur und der Einjährig-Freiwilligendienst der Lehrer. Aus dem Vorstande scheiden aus: Kassirer Rieth-Eltville, die Beisitzer Jäger-Kohlbach und Kilb-Frankfurt. Für die Hauptversammlung sind zwei Vorträge vorgesehen 1) „Erziehungsgeschichte des 19. Jahrhunderts; Ausblicke in die Zukunft." Referent: Herr Rektor Michels-Schwanheim. 2. „Streifzüge auf dem Gebiete der Schulhygiene." Referent Herr Lehrer Berninger-Wiesbaden. Das gemeinsame Mittagessen wird um 2 Uhr im Saalbau Gläßner eingenommen, Couvert ohne Wein 1,40 Mk.

* **Straßenbahnverkehr** während der Kaisertage. Wie uns von der Betriebsverwaltung der hiesigen Straßenbahn mitgetheilt wird, treten während der Kaisertage infolge polizeilicher Verordnung die nachbenannten Betriebsunterbrechungen bei den hiesigen Straßenbahnen ein: am 15. d. Mts. von Nachmittags 4,15 Uhr ab, der Betrieb der Dampfstraßenbahn von der Albrechtstraße bis zur Taunusstraße, der Betrieb der Pferdebahn und der elektrischen Bahn von den Bahnhöfen bis zum Louisenplatz, bezw. bis zur Bahnhofstraße, bis nach erfolgter Ankunft des Kaisers. Am 17. d. Mts. von Nachmittags 2½ Uhr ab bis nach erfolgter Fahrt Sr. Majestät nach Biebrich und von 3¾ Uhr ab bis nach erfolgter Rückkehr Sr. Majestät von Biebrich ins hiesige Kgl. Schloß, der Betrieb der elektrischen Bahn vom Marktplatz bis zu den Bahnhöfen und der Pferdebahn von der Kirchgasse bis zu den Bahnhöfen, den 18. d. Mts. von 2 Uhr Nachmittags ab und den 20. d. Mts. von 2½ Uhr Nachmittags ab bis zur Beendigung der Korsofahrten der Betrieb der Dampfstraßenbahn in der Wilhelmstraße vom Museum bis zur Taunusstraße. Ferner hat auf Grund Verordnung des Kgl. Herrn Regierungs-Präsidenten den 17. d. Mts. aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät bei der Biebricher Ruder-Regatta von Nachmittags 2½ Uhr ab bis nach erfolgter Rückkehr des Kaisers nach Wiesbaden der Verkehr der Dampfstraßenbahn auf der Strecke Bahnhöfe in Wiesbaden bis Biebrich (Schloß) zu unterbleiben.

* **Zum Maurerstreik.** Der Referent, Herr Abel erklärte vorgestern in der Kontrollversammlung in Bierstadt, daß die Lage des Streiks im Ganzen noch unverändert sei und ermahnte die Kollegen zu muthigem Ausharren. Mit dem Engagement „Arbeitswilliger" hatten die Meister bisher kein Glück, trotzdem 50—55 Pfg. Stundenlohn geboten wurde. Die „Arbeitswilligen", die hier arbeiten, sind entweder angelernte Taglöhner oder halbausgelernte Lehrlinge, die mehr verpfuschen als gut machen. Herr Abel ermahnte zum Schluß die zu den neuen Bedingungen Arbeitenden, ihrer Beiträge zum Unterstützungsfonds eingedenk zu sein, und schloß mit einem Hoch auf die internationale Arbeiterbewegung.

* **Zu den Festen.** Vielfache Anfragen veranlassen die Kur-Verwaltung darauf hinzuweisen, daß der Verkauf von Eintrittskarten aller Art ausschließlich an der Tageskasse stattfindet. Eine private Vermittelung von Billets durch die Direktion der Kur-Verwaltung kann der Konsequenz wegen nicht erfolgen. — Wir glauben auch noch besonders darauf aufmerksam machen zu sollen, daß hiesige Kurfremde, welche im Besitze von Kurhauskarten für 1 Jahr oder 6 Wochen sind, und die hiesigen Abonnenten zu dem am Mittwoch, den 16. Mai, stattfindenden Sommerfeste mit Festball kein besonderes Eintrittsgeld zu zahlen haben. Allen Anzeigen nach scheint der Besuch des Festes ein außerordentlicher zu werden.

* **Neue Tennisplätze.** Wie wir hören, ist der „Eisklub" seit Beginn des Frühjhrs bei der Arbeit, auf seinem waldumsäumten Sportplatz oberhalb Beau Site „Tennisplätze" anzulegen, welche durch ein besonderes Verfahren hergestellt, schon in ganz kurzer Zeit nach dem Niedergehen von Regen, das Spielen wieder zulassen; auch wird bei der Anlage darauf Rücksicht genommen, den Spielenden nach allen Seiten hin reichlich Raum zu freier Bewegung zu gewähren. Zwei vorerst angelegte Doppelspielhöfe werden dem Publikum in etwa 14 Tagen zur Verfügung stehen. Der Vorstand des Wiesb. Eisklub gibt über Preis- und sonstige Bestimmungen gern Auskunft.

* **Zur Kaiserregatta.** Der Regattaplatz in Biebrich lenkt bereits das allgemeinste Interesse auf sich. Gestern und vorgestern war der Regattaplatz von Tausenden besucht. Wiesbaden, der obere Rheingau, Mainz und Frankfurt hatten das Hauptkontingent der Besucher gestellt. Die neue Zufahrtstraße von der Rheingaustraße nach dem Regattaplatz ist vollendet und wird Donnerstag durch den Kaiser eröffnet werden. Von auswärtigen Mannschaften waren am Sonntag schon Frankfurter Ruderverein, Höchster Nassovia, Mainzer Ruderverein und Frankfurter Germania auf der Strecke thätig. Gestern kamen Hamburg und Würzburg, heute Berlin, am Mittwoch die Rheinländer. Der Frankfurter Ruderverein hatte das Mißgeschick, daß der Steuermann den Studenten-Vierer auf eine Krippe auffuhr, die unterhalb des Regattaplatzes nach Schierstein führt. Dieselbe ist zur Zeit mäßig überspült, aber deutlich erkennbar. Das Boot ist völlig unbrauchbar geworden und mußte nach Rotterdam zur Reparatur geschickt werden.

* **Laton-Tennis-Turnier.** Während der täglichen Spielzeiten bleiben die Tennis-Plätze auf der Blumenwiese vom 16. bis 19. Mai ds. Js. für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Zuschauerkarten sind an der Tageskasse im Kurhause, sowie an Ort und Stelle zu erhalten. Es werden verausgabt: Dauerkarten für die ganze Zeit innerhalb der Tennis-Plätze zu 5 M, solche außerhalb derselben zu 3 M, sowie Tageskarten für 2 bezw. 1 M. — Auf Veranlassung der Kur-Verwaltung werden sämmtliche für das Turnier bestimmten 22 Preise, darunter in erster Linie 12 kostbare Ehrenpreise, von Donnerstag, den 17. ds. Mts. ab in dem Schaufenster des Herrn Juwelier Heimerdinger, Wilhelmstraße, ausgestellt sein.

* **Einer der beliebtesten Ausflugsorte** ist zur Zeit die herrlich gelegene Kronenbrauerei. Der wunderbare Park der Brauerei bietet an den gegenwärtig schönen Frühlingsabenden einen nach jeder Hinsicht erquickenden Aufenthalt. Im Restaurant producirt sich allabendlich die beliebte Allfeld'sche Gesangs-Jodler- und Schuhplattel-Gesellschaft, die mit ihrem umfangreichen Concertprogramm stets lebhaften Beifall findet. Natürlich bietet auch der rührige Wirth, Herr Conradi, alles auf, um seine Gäste zufrieden zu stellen. Ein Besuch der Kronenbrauerei ist somit bestens zu empfehlen.

* **Schaden der Nachtfröste.** Aus verschiedenen Gegenden wird gemeldet, daß Nachtfröste in den beiden letzten Nächten den Pflanzen, namentlich der Obstblüthe, ernstlichen Schaden gethan haben, so in der Limburger Gegend, auf dem Westerwald, auch linksrheinisch in der Gegend von Alzey usw.

* **Alles wird theurer!** Nun sind auch die Schneidermeister von der Preiserhöhungswuth befallen worden. Wie gemeldet wird, haben die Herrenschneider in ihrer letzten Quartalsversammlung beschlossen, auf alle in das Fach einschlagende Arbeiten eine Preiserhöhung eintreten zu lassen. Schuld sind, wie erklärt wird, die in die Höhe gegangenen Arbeitslöhne, sowie der bedeutende Aufschlag der Rohmaterialien.

* **Konservensalz im Hackfleisch.** Wie bereits mitgetheilt, ist eine ganze Reihe Frankfurter Metzger angeklagt, das Hackfleisch mit der Gesundheit nicht zuträglichem Konservensalz gemengt zu haben. Die Zahl der angeklagten Metzger hat sich nun auf 78 erhöht.

* **Thätlicher Angriff auf einen Pferdebahnschaffner.** Drei Mainzer Herren, ein Ingenieur und zwei Kaufkamen, bestiegen in Kastel den dort haltenden Pferdebahnwagen. Unterwegs bimmelten sie fortwährend mit der Glocke und hörten auch trotz des mehrmaligen Verbotes des Schaffners nicht auf. Als schließlich der Schaffner Schutzleute anrief, um die Namen der drei Herren feststellen zu lassen, gingen diese thätlich gegen den Schaffner vor. Nur durch das Einschreiten der Schutzleute wurde ein arger Skandal verhütet.

* **Residenztheater.** Mittwoch findet bereits die 28. Aufführung des lustigen Schwankes „Die Dame von Maxim" statt und auch der Freitag und Sonntag gehört der gleichen pikanten Dame. Selten hat ein Stück in dieser kurzen Zeit so vielen Erfolg davongetragen, wie dieses, welches ein Kassenmagnet für das Residenztheater geworden ist. Donnerstag folgt eine Wiederholung des interessanten Zeitbildes „Onkel Hochwürden".

* **Wegen Urkundenfälschung** ist am 14. März vom Landgericht Wiesbaden der jetzige Kaufmann Heinrich Wilhelm Karl Koch zu Gefängniß verurtheilt worden. Er war früher Bureauvorsteher bei dem hiesigen Rechtsanwalt H. Als er diese Stelle aufgegeben hatte, schrieb er an Herrn H., er möge ihm die 4000 M., die er ihm laut Schuldschein schulde, baldigst zurückzahlen, andernfalls werde er sie einklagen. Dr. H., der genau wußte, daß er dem Koch eine derartige Summe nicht schulde, erstattete Anzeige. Die Polizei ließ sich von Koch den angeblichen Schuldschein zeigen und beschlagnahmte ihn. Der Angeklagte hatte offenbar ein Formular, das mit der echten Unterschrift des Dr. H. versehen war, abgeschnitten und dann die Schuldanerkennung auf das Stück Papier geschrieben. — Die Revision des Angeklagten, welcher behauptete, es sei nicht genügend festgestellt, daß er die Absicht hatte, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen und daß er Gebrauch von der gefälschten Urkunde gemacht habe, wurde seitens des Reichsgerichts in Leipzig, wie uns von dort gemeldet wird, als unbegründet verworfen.

st **Bäderfrequenz.** Wiesbaden 36 819, Soden i. T. 124, Schwalbach 93, Ems 788, Homburg 454, Kreuznach 1481, Kissingen 919, Baden-Baden 11 400.

* **Ausgestellt** ist im Schaufenster des Photographen Schäfer, Rheinstraße 21 eine von demselben gemachte Aufnahme des Vorstandes des „Vereins der ansässigen Kellner Wiesbadens". Das in jeder Weise sehr gut gelungene Bild lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit des Publikums auf sich.

* **Dampfstraßenbahn.** Auf Grund einer Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten ist wegen der am 17. d. M. stattfindenden Regatta, bezw. wegen der Fahrt des Kaisers nach Biebrich der Dampfbahnverkehr am genannten Tage von 2.30 Uhr Nachmittags ab, bis zur Rückkehr Sr. Majestät nach Wiesbaden gesperrt. Das Publikum wird daher darauf hingewiesen, daß bis zur Sperrung des Verkehrs die Dampfbahn ¼stündig verkehrt und zwar:

ab Beausite	ab Bahnhöfe
—	8.45
8.43	9.00
8.58	9.15
9.13	9.30
usw. ¼stündig bis:	
ab Beausite	ab Bahnhöfe
1.58	2.15

Nach Beendigung der Regatta werden die Züge ebenfalls in viertelstündigen Intervallen vom Rheinufer abgelassen und verkehren bis Beausite.

* Sitzung der Handwerker-Kammer.

Wiesbaden, 15. Mai.

Heute Morgen fand im Regierungsgebäude die erste Sitzung der Handwerker-Kammer statt. Herr Regierungs-Präsident Dr. Wentzel eröffnete dieselbe, begrüßte die erschienenen 36 Vertreter des Handwerks und versicherte sie seines und der Regierung Wohlwollens, weiter wünschend, daß die Arbeiten der Handwerker-Kammer zum Segen des Handwerkerstandes gereichen möchten. Nunmehr übernahm der Regierungs-Commissar, Herr Regierungsrath Dr. Seidel, den Vorsitz und ließ alsbald die Vorstandswahl vornehmen. Aus dieser ging hervor als Vorsitzender Herr Schreinermeister Heinr. Schneider-Wiesbaden (Innung). Derselbe erhielt 19 Stimmen, während 17 auf Herrn Bildhauer Fr. Carl Roth-Wiesbaden (Gewerbeverein) entfielen. Als weitere vier Vorstandsmitglieder wurden gewählt die Herren Tünchermeister Heinr. Hartmann-Wiesbaden, Buchdrucker Georg Sauerborn-Montabaur, Schneidermeister Louis Spenger-Dillenburg, Metzgermeister M. Hees-Frankfurt a. M. Nach diesen Wahlen übernahm Vorsitzender Schneider die Leitung der Geschäfte und hob einleitend hervor, es werde sein Bestreben sein, die vorhandenen Gegensätze zu mildern, wie auch stets sachlich und unparteiisch seines Amtes zu walten. In den Lehrlings-Ausschuß, bestehend aus dem Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter und 6 Mitgliedern, wurden als letztere gewählt die Herren Schlossermeister Friedr. Banß-Biedenkopf, Schornsteinfegermeister Carl Meier-Wiesbaden, Metzgermeister Franz Berberich-Wiesbaden, Schreinermeister A. Stamm-Frankfurt a. M., Tünchermeister Phil. Hartmann-Camberg, Schneidermeister H. Weber-Frankfurt a. M. Mitglieder des Rechnungs-Ausschusses wurden die Herren Zimmermeister Hermann Karstens-Wiesbaden, Schlossermeister Christian Almeroth-Erbach, Maurermeister Heinrich Heyter-Frankfurt a. M. Die Erlassung einer Geschäftsordnung wurde vertagt, bis einigermaßen Erfahrungen gesammelt seien. Der Etat wurde auf 11 400 M. festgesetzt, für die auszuschreibende Sekretärstelle ein Gehalt von 3000 bis 3600 M. bewilligt und für Schreibhülfe 500 M. vorgesehen. Die Reisespesen der Kammermitglieder wurden mit Mk. 2400 eingesetzt. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin**, 15. Mai. Die Morgenblätter veröffentlichen eine Kundgebung der Vereinigung deutscher Fabrikanten gegen die Sondersteuer auf Großbetriebe. Dieselbe ist von mehr als 120 der größten und angesehensten Firmen der deutschen Industrie unterzeichnet. 5700 deutsche Fabrikanten protestiren gegen die Besteuerung der Waarenhäuser in einer Eingabe an das Abgeordnetenhaus.

* **Paris**, 15. Mai. Gestern Abend 7 Uhr fand in der Avenue des Champs Elysees eine Explosion statt. Die Polizei wollte ein Attentat in Abrede stellen. Es wurde jedoch durch sofort eingeleitete Untersuchung festgestellt, daß ein solches geplant war. Eine regelrechte Bombe, mit einer Lunte versehen, war an den Wagen des Bankiers Raphael angebunden worden. Die Explosion richtete keinen besonderen Schaden an.

* **London**, 15. Mai. Aus Kroonstad wird gemeldet: Eine Proklamation, welche diese Woche veröffentlicht werden soll, wird den Oranje-Freistaat als Gebiet der englischen Krone erklären. — Präsident Steijn ist nicht nach Lindley abgereist, sondern nach Heilbronn. Er hat eine Proklamation zurückgelassen, worin Heilbronn zum Sitz der Regierung des Freistaates erhoben wird.

* **London**, 15. Mai. Aus Prätoria wird vom 14. d. M. gemeldet: Heute wurde ein Kriegs-Bulletin folgenden Inhalts veröffentlicht: Meldungen aus Natal berichten, daß die Engländer gegen Helpmakaars Höhen und die Hügel von Condor vorgehen. Die Buren haben Mafeking gestern energisch angegriffen. Der Telegraphist von Malokow bemerkte hierüber, daß ein heftiges Geschütz- und Gewehrfeuer während sechs Stunden hörbar war. Das Viertel der Kaffern fing Feuer und nach einer Stunde war dasselbe vollständig zerstört. Um 10 Uhr war wieder alles ruhig.

Kaisertage in Wiesbaden.

Wiesbaden, 15. Mai.

Ein kühler Nordwest streicht durch die Straßen und tausende von Fahnen und Fähnchen flattern auf der Rhein- und Wilhelmstraße im Sturme. Kein Kaiserwetter also, wie es so sehnsüchtig erwartet wurde und wie es vor 14 Tagen bereits so vielversprechend einsetzte. Hoffentlich ist der Himmel dem für morgen, Mittwoch, von der Kurverwaltung angekündigten Sommerfeste und Festballe günstig. Sollte es aber nicht sein, so bildet immerhin der unter allen Umständen in sämmtlichen Sälen des Kurhauses stattfindende große Ball schon an und für sich eine äußerst anregende festliche Veranstaltung. Der große Saal wird seine reizende neue Dekoration tragen. Alsbald nach Beendigung des Nachmittags-Konzertes wird der Garten, der Vorbereitungen wegen, nur für die Besucher des Sommerfestes reservirt. Abonnements- und Fremden-Dauerkarten berechtigen bekanntlich zum Eintritte. Karten für Nichtinhaber solcher kosten 4 Mark. Sämmtliche Karten sind vorzuzeigen. In dem illuminirten Kurgarten werden die Kurkapelle und das Trompeter-Korps des Artillerie-Regiments Nr. 27 ein Doppel-Konzert ausführen. Auf den Gallerien des großen Saales werden zwei Ballorchester und ein solches im weißen Saale thätig sein. Der Eintritt kann im Promenade-Anzuge erfolgen. Bei dieser Festlichkeit dürften sich voraussichtlich alle unsere zahlreich anwesenden Kurgäste und ein großer Theil der hiesigen Kurhaus-Abonnenten ein fröhliches Rendezvous geben. Besucher, welche nicht die Absicht haben am Balle theilzunehmen, werden, um eine Ueberfüllung der Säle zu vermeiden, gebeten, den Ausgang durch die Gartenthore nehmen zu wollen.

Außerordentlich glanzvoll wird sich, aller Voranzeigen nach, auch der zweite Korso der Wiesbadener Festwoche, nämlich der große Radfahrer-Preis- und Blumen-Korso am Sonntag, den 20. Mai, gestalten. Die Anmeldungen von geschmückten Rädern, Gruppen etc. sollen nach Tausenden ergangen sein. Da sich unter den Kurgästen unserer Stadt möglicherweise Damen und Herren befinden, welche zu Rad theilnehmen wollen, diese Absicht aber auch bei zahlreichen Einzelfahrern: Damen und Herren der hiesigen Bewohnerschaft und derjenigen der Umgebung, bestehen dürfte, so ist hierfür in dem Korso eine mit fünfzehn Preisen ausgestattete Abtheilung vorgesehen, mit der Bezeichnung: „Für Einzelgruppen, Kurgäste und Einzelfahrer". Anmeldungen für diese Abtheilung werden von der Kur-Verwaltung und Herrn Ed. Möckel, Langgasse 24, entgegengenommen.

*

Ein Rundgang durch die Straßen der Stadt zeigt Wiesbaden bereits in vollstem Festschmucke. Auf die Wilhelm- und Taunusstraße wurde selbstverständlich die größte Mühe verwandt. Besonders die Einfahrt in die Wilhelmstraße ist in imposanter Weise durch eine Triumpfpforte geziert. Tannengewinde verbinden die einzelnen Fahnenmasten. Alles vereinigt sich zu einem farbenprächtigen, wohlthuenden Gesammteindruck, nur eines bringt eine Disharmonie in dieses Bild: Die knallrothen Papierrosen, die man in die frisch grünen, duftenden Tannengewinde in großer Zahl hineingesteckt hat. Primitive, aber grell farbige Kunstblumen auf Erzeugnissen der lebenden Natur, das bewirkt einen sonderbaren Contrast, ruft einen peinlichen Eindruck hervor, ähnlich wie schreiende, aber schäbige Pracht . . .

Imposant wird sich aller Voraussicht nach während der Abendstunden der Marktplatz gestalten. Das neue und das alte Rathhaus werden im Glanze von tausenden Illuminationsflämmchen erglänzen. Auch der Besitzer des „Gambrinus" hat sein Grundstück, Marktstraße 20, mit Tannengewinden und Illuminationslämpchen prächtig geschmückt. — Viel Geschmack äußert sich auch in den Geschäftsdekorationen, namentlich die Schaufenster der Firma Engel und des Seidenhauses Bock & Co. erregen allgemeine Aufmerksamkeit.

Die Ankunft des Kaisers.

erfolgte genau gemäß des Programms 4 Uhr 52 Min. Nachmittags am Taunusbahnhofe. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich u. A. Oberceremonienmeister Graf zu Eulenburg, der Chef des Militärkabinets General v. Hahnke, der Chef des Civilkabinets v. Lucanus, Oberstallmeister Graf Wedel, ferner die Adjutanten Generalmajor v. Mackensen und Major v. Böhn.

Zum Empfang des Kaisers hatte sich außer der Prinzessin Luise auch der Großherzog von Sachsen-Weimar, umgeben von seinem Adjutanten Graf Byllandt-Reidt und Graf Schlieffen, sowie der Polizeipräsident Prinz von Ratibor eingefunden. Nach einer kurzen, aber herzlichen Begrüßung fuhr der Kaiser, stürmisch begrüßt von einer zahlreichen Menschenmenge, direkt nach dem Schloß, woselbst unmittelbar darauf auch die Fahnen-Kompagnie unter klingendem Spiel anrückte und die Kaiserstandarte gehißt wurde.

Abends 6 Uhr fährt der Kaiser zum Diner nach der Villa des Herrn Intendanten von Hülsen; um ¾8 Uhr findet die letzte Generalprobe des „Oberon" statt, an welcher der Kaiser gleichfalls theilnimmt.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik und den allgemeinen Theil: Franz Pomberg; für Feuilleton, Kunst und Lokales: Konrad von Rettzern, für Inserate und Reklametheil: Wilhelm Orth, sämmtlich in Wiesbaden.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten

Spezialisten Theod. Konetzky

in Stein (Aargau, Schweiz) bei. 306

Foulards-Seidenstoffe

neueste gewählteste Farbenstellungen in unerreichter Auswahl, als auch schwarze, weiße u. farbige Seide mit Garantieschein für gutes Tragen. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungsschreiben. Proben umgehend. Briefporto nach der Schweiz. Depp.

Seidenstoff-Fabrik-Union.

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).

Königl. Hoflieferanten. 2899

202. Königlich Preußische Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 14. Mai 1900. (Vormittags.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

38 408 587 733 56 59 65 817 71 923 99 1041 62 201 35 ... 852 65 2001 727 814 (500) 27 3046 57 124 207 9 64 ... 4063 185 240 514 25 635 68 903 11 62 5168 84 (3000) ... 507 9 640 49 (500) 707 876 6342 88 409 69 530 603 38 718 ... 7080 176 277 656 (500) 8207 469 512 47 722 ... 962 (300) 78 9046 159 (3000) 73 84 228 396 446 647

... 424 694 771 11070 225 310 92 430 (300) 625 754 903 ... 528 68 (1000) 848 13060 74 86 128 309 797 901 6 26 ... 14066 204 306 69 (1000) 469 734 865 945 15018 92 317 ... 742 63 854 65 93 992 16012 24 61 204 391 410 ... 17099 669 68 767 89 846 18055 253 305 76 83 621 76 ... 19054 164 604 33 36 787 836 970

... 341 (1000) 45 (300) 50 446 560 (1000) 840 68 909 53 ... 734 52 22120 51 275 (1000) 493 (300) 699 23044 78 ... 24037 197 240 (3000) 69 73 373 621 60 67 ... 25033 251 309 585 674 700 61 978 26025 42 311 (3000) ... 900 (1000) 27245 380 81 509 85 944 930 28193 ... 519 23 627 779 871 29047 217 35 50 706 22 78 874

... (3000) 5 311 23 59 401 543 93 713 63 814 83 31037 (1000) ... 509 21 80 808 50 (3000) 32476 850 62 33043 227 ... 34079 203 671 835 914 38 79 35274 (3000) 467 ... 690 731 85 36031 60 80 89 229 319 727 63 ... 403 98 500 (500) 660 748 841 43 913 90 38147 367 ... 39067 277 339 78 428 711 88 949 (300)

... 340 491 98 (300) 555 633 954 41003 190 405 68 ... 929 43090 158 (300) 369 482 507 656 828 84 ... 674 (1000) 873 969 45129 231 403 583 633 807 ... 61 625 736 (500) 836 902 6 94 47040 (500) 207 ... 48032 78 82 103 18 68 442 518 672 730 48 965 ... 401 575 640 95

... 81 607 748 806 26 88 90 51370 556 733 79 86 818 85 ... 350 441 515 840 952 53199 252 519 611 782 ... 54163 243 274 75 84 550 833 (1000) 55078 80 104 233 (3000) ... 804 992 56084 344 60 567 716 850 57254 ... 58134 52 498 601 96 (500) 722 85 907 59050 (1000) 64 ... 322 83 411 516 (3000) 786 (300) 997

... 90 347 533 56 97 767 (3000) 840 912 (500) 61404 ... 62101 73 305 72 641 87 (300) 795 865 960 93 63431 503 ... (3000) 53 (1000) 934 64413 687 710 (500) 92 828 78 914 ... 815 61 66017 218 27 73 74 341 (300) 494 528 ... 309 536 67 634 54 81 793 910 73 68029 89 109 64 ... 47 682 720 819 69071 327 93 (1000) 432 577 (300)

... 315 (300) 739 87 804 (3000) 35 52 978 71032 65 130 230 ... (3000) 918 54 77 72048 70 145 207 440 521 75 738 ... 48 73003 87 166 81 (500) 207 615 44 (10000) 911 ... 74229 59 204 310 409 697 716 75040 117 250 385 427 57 ... 70 94 970 76123 208 58 546 70 629 726 40 890 966 ... 77739 382 489 94 620 762 78047 (3000) 90 96 666 713 81 ... 121 (1000) 346 87 431 65 806 717 (300)

... 757 814 21 (3000) 32 983 81003 239 52 66 (1000) ... 429 525 27 50 68 79 83055 113 38 67 (300) 567 ... 84218 377 801 917 85255 486 556 70 760 839 934 44 95 ... 551 617 744 79 97 875 938 84 87002 161 (300) 79 ... 96 772 81 88022 81 741 53 835 56 934 89051 ... (1000) 419 (3000) 504 (300) 716 810 49 72 (300)

... 301 26 39 443 777 91098 177 281 393 (500) 403 554 ... (300) 52 92061 85 147 211 381 462 539 67 868 933 ... 500 692 (300) 774 80 886 (500) 94 912 94191 ... (500) 977 95136 287 324 69 (1000) 433 664 926 76 ... 90 400 (1000) 565 950 69 98 97013 470 (1000) ... 7 (300) 17 69 835 98040 45 86 296 427 (500) 82 ... 945 67 75 99139 226 69 (500) 80 85 300 6 61 64 ... 827 44 963

... 410 868 101246 (1000) 326 58 80 425 (1000) 47 ... 846 915 34 61 102069 (300) 166 257 (500) 306 ... 104306 43 269 322 46 497 641 748 105016 54 161 (1000) ... 481 74 613 884 951 52 57 (3000) 97 107167 ... 108068 72 301 89 487 792 109004 146 279 344 475 98 ... 692 741 896

... 111246 309 99 582 (500) 96 601 54 60 930 50 ... 420 47 556 614 77 (1000) 810 45 69 113130 49 ... 49 62 654 86 730 60 817 82 967 (300) 114228 45 ... (300) 98 910 35 73 115023 33 209 424 518 614 ... 116292 468 521 76 708 944 117102 (3000) 8 ... 504 604 786 860 933 118026 (3000) 107 98 ... (3000) 690 756 908 119117 60 368 475 699 797 828

... 241 429 517 80 643 785 821 969 85 121269 830 56 ... 706 821 949 123253 334 417 673 94 99 124151 ... (3000) 125059 238 51 461 503 619 741 74 92 ... 246 64 78 99 326 (1000) 482 802 23 127408 22 ... 128156 237 66 363 430 31 (500) 86 590 831 89 129261 ... 901

... 97 208 386 (500) 442 557 75 806 67 961 131155 59 ... 798 821 98 132382 485 541 133149 58 228 (3000) ... 134003 106 626 580 135137 255 308 581 637 95 740 ... 138 (500) 329 433 57 63 571 95 882 924 38 137014 ... 440 516 71 642 796 803 24 53 138107 14 80 332 406 ... 917 62 139101 (3000) 97 329 407 552 783 811 56 ... 197 520 32 38 811 910 (300) 60 141001 510 12 25 72 ... 200 329 80 612 58 773 800 74 143043 61 97 172 257 ... 738 70 856 902 40 144007 16 94 (3000) 183 ... 79 735 973 145077 220 33 69 (500) 392 429 711 ... 116123 197 445 669 945 147019 45 262 79 777 823 928 ... 909 963 149007 104 (500) 281 369 458 513 85 620

... 90 695 987 151334 99 506 620 24 26 39 723 987 ... 163 505 72 652 78 (30000) 96 (500) 153073 433 74 ... 154060 88 793 828 (1000) 989 88 155043 161 208 57 420 ... 929 64 156364 382 556 719 851 90 977 157218 30 ... 158082 132 (500000) 200 17 468 574 634 (3000) ... (3000) 159024 92 195 355 580 82 741 875 912 71 ... 66 94 96 297 479 (500) 728 87 161110 51 283 569 ... 162032 39 158 88 485 630 769 922 (3000) 34 163036 75 ... 164131 (300) 215 39 75 488 652 768 79 85 868 920 165200 ... (500) 97 639 942 166026 194 237 457 (500) 525 (500) ... 911 65 (3000) 68 167057 139 448 61 921 168026 ... 821 969 169026 90 207 43 67 75 317 636 837 58 ... 18 755 952 55 58 87 171062 151 61 72 319 (500) ... 172081 145 (10000) 358 530 664 739 43 58 81 970 ... 387 79 (1000) 412 99 690 174163 215 304 29 414 96 ... (300) 51 175049 146 88 806 491 696 846 968 176 63 ... 878 177005 111 (1000) 22 46 82 240 341 407 506 ... 178014 165 301 544 84 732 987 179046 329 81 632 ... 50 905

... 432 585 827 985 181034 91 225 59 340 (500) 405 96 ... 182031 97 158 263 340 50 61 419 606 45 54 (3000) ... 183039 155 446 65 648 184022 51 189 380 467 512 870 ... 82 997 186012 (3000) 107 275 305 40 540 43 626 ... 187022 (300) 165 222 314 465 (1000) 519 618 59 771 986 ... 353 88 779 (300) 925 39 96 945 189064 245 493 (300) ... 811 22 34 73 (3000)

... 39 (300) 91 104 331 191047 176 213 305 50 465 92 ... 192093 119 (3000) 262 90 333 431 514 25 626 79 97 ... 75 660 792 95 823 87 194065 197 476 195271 84 ... 196033 52 154 60 94 252 91 (3000) 407 30 31 85 87 ... 197235 37 80 400 74 854 68 198067 135 27 49 247 321 40 ... 199086 140 72 255 85 324 452 562 72 711 959 ... 567 669 820 21 43 201107 48 (500) 70 446 (300) ... 202177 399 878 203070 461 677 731 85 803 922 82 ... (300) 324 73 401 26 557 97 652 858 927 58 205259 67 ... 702 803 30 45 46 206045 339 663 75 702 22 77 ... 207048 124 334 420 60 632 62 745 (3000) 831 927 208043 ... 507 71 651 793 925 48 94 209084 (3000) 140 ... 763 876

... 104 374 604 44 (300) 966 211021 85 124 493 987 ... 518 213101 307 84 517 (500) 54 (500) 800 17 64 ... 87 (1000) 171 80 97 (500) 388 696 80 751 952 (300) ... 49 (500) 602 60 92 817 73 948 216051 127 76 312 ... (300) 819 37 (1000) 75 217003 215 57 (10000) ... 941 55 62 218019 52 79 118 209 68 407 513 66 98 ... 219008 228 440 518 57 602 711 856 90 989 ... 221007 (3000) 109 424 548 608 75 795 812 67 72 ... 681 67 802 42 919 51 223026 51 114 207 350 57 ... 728 31 872 (3000) 949 224174 229 628 31 744 ... 154 76 360

... In der Liste vom 12. Mai Vormittags ist Nr. 60998 ...

Inserate

im „Wiesbadener General-Anzeiger“ finden weiteste Verbreitung.

202. Königlich Preußische Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 14. Mai 1900. (Nachmittags.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

62 141 237 609 16 (300) 95 877 1043 66 180 224 530 44 930 86 93 2037 67 555 632 65 987 3178 88 636 762 821 4030 83 228 380 (3000) 743 (300) 944 5064 83 159 203 338 458 84 544 46 741 44 892 979 80 6090 92 93 110 12 27 334 508 904 8 51 7168 227 47 506 33 (300) 638 15 800 958 8062 148 231 94 502 (500) 15 38 808 68 967 95 9036 98 260 4 5 536 617 738 823

10118 (1000) 77 283 314 403 65 87 848 11214 429 69 501 92 633 37 44 762 12013 278 472 573 632 888 979 77 13019 (300) 122 314 409 37 (500) 504 2 604 887 979 (1000) 14089 122 40 802 705 45 97 931 70 15 81 (3000) 325 439 552 64 674 808 83 16089 96 291 87 (300) 409 28 86 667 (300) 548 52 955 63 17135 245 48 65 347 440 582 731 906 18221 (300) 32 44 402 12 56 94 501 619 81 794 990 19000 31 85 339 509 657 58 725 (300) 82

20000 208 78 448 (500) 53 81 529 (10000) 49 618 758 811 900 21 26 31 21067 202 71 328 424 579 613 21 64 732 845 49 923 56 22105 17 92 344 454 (3000) 508 645 712 44 48 23040 80 151 322 592 730 86 851 925 59 24000 175 211 29 69 310 22 460 (300) 618 67 706 63 (300) 89 807 91 916 25026 224 471 512 (1000) 750 26102 310 413 605 33 43 709 90 27330 405 18 504 47 82 829 963 28011 (3000) 310 426 657 713 71 817 (300) 950 29290 441 511 777 968

30310 16 35 41 434 60 511 80 726 904 31047 67 298 311 408 39 586 609 31 764 829 32019 48 324 436 33074 501 728 891 34161 323 411 17 (3000) 684 723 31 93 35028 93 169 287 99 331 (300) 39 437 60 733 41 843 85 941 60 98 36009 462 535 74 687 (300) 94 875 82 37006 55 152 223 92 344 (1000) 440 54 55 59 67 637 84 (1000) 746 52 38156 227 314 424 716 909 18 39204 345 (300) 483 527 762 81 847 916

40404 186 209 482 524 31 736 809 977 41440 48 541 (3000) 705 816 75 (500) 76 937 51 42128 226 84 668 737 43047 (500) 116 26 504 72 802 928 44149 65 309 743 913 49 45146 279 321 96 602 744 (500) 983 46216 56 345 421 589 684 737 822 61 914 47073 108 69 276 96 315 644 (1000) 712 963 48309 430 96 689 717 810 932 81 49003 253 474 616 799 804 (500) 911 (500) 72

50016 108 263 65 387 95 504 (300) 684 (3000) 51069 140 252 630 793 (300) 876 78 83 52017 230 35 504 (3000), 680 740 (1000) 48 922 53042 273 314 537 (3000) 668 82 795 884 935 54 86 98 54074 134 232 50 99 308 40 521 69 92 632 714 67 968 55058 110 (500) 36 328 79 488 532 608 714 20 56042 (300) 273 445 613 89 99 754 901 57031 401 39 623 64 873 582 5 424 (1000) 509 607 11 713 73 901 (300) 59057 116 28 41 266 69 75 485 867 938 (1000) 44

60140 53 278 90 98 (3000) 337 50 (500) 465 557 641 713 18 64 973 61324 52 442 (300) 580 672 806 62112 548 83 720 72 863 63111 38 80 251 498 531 64074 338 41 435 556 659 808 66 984 65073 123 47 341 464 66 515 26 67 (10000) 727 38 66054 116 43 272 325 98 483 500 650 853 (500) 84 808 67012 45 59 (300) 93 308 57 68 473 661 (300) 791 860 923 68011 22 104 258 302 502 69047 81 201 37 (500) 342 70 75 85 569 653 767 846

70141 99 373 468 545 87 968 70 71080 386 91 406 95 655 715 831 38 905 8 (500) 63 79 72182 320 436 548 7 8 817 962 82 (500) 73038 71 250 549 58 640 68 730 845 54 74079 98 199 369 584 659 969 (1000) 75057 196 259 314 (300) 36 (1000) 81 462 505 41 676 789 76036 130 82 91 225 838 545 624 45 923 77005 (500) 228 61 361 537 89 639 64 812 (3000) 19 (300) 78075 266 335 499 618 69 937 73 79099 414 550 83 74 9 5

80453 (3000) 96 505 653 (786 981 81330 453 772 895 82079 197 43 64 214 49 488 534 870 926 83067 110 96 314 69 (500) 523 46 887 84111 41 (1000) 79 97 306 75 418 24 604 83 838 52 54 97 (3000) 949 85109 11 52 214 22 29 45 383 459 66 629 59 701 86245 353 540 737 843 974 98 87017 68 131 323 401 625 86 99 (3000) 711 850 72 952 88133 276 (500) 303 13 73 80 86 591 660 705 26 31 42 (3000) 830 89146 225 82 342 474 99 598 641 723 998

90066 98 124 53 331 34 47 400 27 544 711 945 94 91206 25 373 889 929 65 92113 289 317 45 90 670 975 93202 452 94018 194 263 317 39 424 590 642 864 925 78 95017 72 128 335 93 445 98 (300) 638 750 96110 267 345 415 590 766 893 958 85 (3000) 97061 173 546 628 774 814 40 61 944 98013 163 282 438 59 70 913 (300) 21 849 990 99028 56 72 132 205 61 805 58 432 71 500 719 845 89 957

100045 278 468 590 653 80 95 771 (3000) 60 52 910 (10000) 95 101 01 24 55 106 414 35 42 93 581 629 68 97 (3000) 706 102418 46 491 557 95 103018 147 236 392 766 88 901 27 86 104875 417 511 705 804 29 77 (1000) 85 105040 71 103 28 205 37 321 91 412 526 (3000) 30 71 91 189 106254 101 338 415 573 (500) 93 725 908 107248 98 529 (500) 59 645 849 82 92 108090 118 206 301 507 645 734 887 90 942 109000 139 65 384 427 562 666 (1000) 73 726 29 39 88 917 97 (300)

110086 194 274 92 311 408 574 648 (3000) 914 76 111395 628 71 736 67 863 131 86 112021 79 205 40 480 543 734 838 113407 761 114186 205 80 (500) 322 477 548 43 128 43 80 115173 351 401 667 726 985 116076 310 828 (300) 41 117024 137 40 64 86 98 206 36 301 502 767 (3000) 63 19 933 118011 308 490 524 878 119141 61 91 246 361 447 58 515 605 914 54

120208 11 57 641 736 871 121086 123 290 450 76 863 712 35 37 51 858 60 936 122086 139 86 230 31 408 54 90 (500) 512 617 (3000) 805 (300) 123147 73 240 456 862 89 973 124016 76 145 399 573 (1000) 90 627 820 927 (300) 125022 214 54 366 410 84 842 126030 120 27 (300) 287 329 487 544 59 658 127007 144 232 77 331 490 650 854 128141 73 275 366 415 722 859 129289 454 (1000) 545 86 764 98

130001 105 46 277 (500) 393 411 34 657 79 702 930 45 131065 156 296 506 716 (300) 895 906 132085 95 133 53 (1000) 216 29 406 133159 77 438 759 800 85 134174 272 351 82 643 880 935 135065 (500) 241 95 338 421 822 968 136069 (3000) 74 453 76 532 667 137029 162 (300) 332 544 62 96 694 984 138066 40 298 508 623 90 701 (1000) 840 139474 (1000) 562 601 21 31 911

140035 157 (3000) 62 350 512 703 15 (1000) 862 945 51 78 141107 121 390 94 135 643 904 80 142182 354 78 648 779 838 58 903 143176 273 334 91 460 590 46 93 789 851 144022 34 377 513 622 767 (1000) 94 817 900 83 145003 241 368 97 592 150000 715 868 949 146026 263 (300) 34 81 356 96 548 79 803 147032 136 64 363 450 94 521 692 755 (3000) 148075 108 75 365 452 616 67 955 (500) 64 149000 109 40 (3000) 272 568 (300) 648 820 979

150107 (1000) 81 362 437 667 97 771 (3000) 64 891 (1000) 921 151171 311 416 58 667 84 152077 467 (3000) 537 819 51 907 (1000) 153243 462 505 89 620 68 791 (300) 154020 51 126 273 313 419 79 534 719 824 901 155163 74 345 96 408 19 549 627 823 86 156305 17 48 338 465 66 991 157018 (3000) 64 344 (1000) 561 741 852 158191 401 60 594 612 984 159135 381 522 35 608 6 792 95 853

160187 258 60 319 78 400 604 (15000) 59 833 62 960 96 161319 455 70 75 879 162123 40 224 52 729 90 852 163042 (1000) 55 101 84 96 256 68 311 407 49 59 584 737 (3000) 818 (1000) 87 906 164006 224 (500) 529 691 831 52 95 937 61 165134 (500) 487 501 701 10 824 96 166046 51 126 38 42 (1000) 48 235 403 755 959 167130 80 (300) 247 80 397 566 626 (3000) 869 69 168070 255 84 355 445 664 76 741 67 922 91 169170 265 620 613 14 949

170146 86 246 87 443 87 541 70 608 34 78 704 171065 115 204 71 404 561 (300) 690 961 73 172135 292 383 439 (1000) 70 501 42 832 173330 65 491 526 (3000) 733 51 96 174081 129 89 294 97 300 11 (500) 12 465 556 703 15 920 175169 286 472 (1000) 80 81 630 176241 68 84 549 601 87 177021 156 349 411 85 778 89 816 (300) 907 76 81 178115 48 64 76 219 314 96 481 573 625 90 794 909 32 179253 540 663 97 (300)

180025 151 276 436 46 659 74 755 871 922 181185 203 7 33 330 431 830 46 68 905 82 182017 113 84 262 465 77 510 38 39 51 690 750 85 183081 150 308 430 456 184005 (300) 81 108 209 32 310 46 (3000) 48 465 571 644 185039 285 96 366 86 403 10 23 61 566 72 503 22 34 35 755 72 186098 340 493 922 92 187035 84 206 511 38 45 660 714 188022 114 216 (3000) 374 542 731 831 92 189129 259 497 522 632 38 (500)

190003 51 78 447 582 610 700 191345 412 26 60 (300) 70 778 806 (500) 58 987 192114 240 652 (1000) 73 809 965 (300) 193372 541 85 87 917 194019 38 39 91 (1000) 118 92 354 715 970 195037 187 214 47 312 569 (300) 697 740 42 706 834 196170 284 306 13 432 84 606 39 46 874 992 (1000) 197035 70 (500) 120 71 217 26 73 397 480 566 985 70 198037 232 232 403 555 (500) 792 816 920 44 199168 298 402 514 84 (3000) 872

200045 (500) 154 245 70 367 467 507 42 693 98 752 902 201120 329 32 709 44 826 38 88 202030 179 227 56 58 729 858 83 (500) 918 (300) 40 61 203139 47 311 562 638 60 97 758 911 204001 15 96 292 305 474 656 96 779 816 96 205154 (500) 266 71 312 90 695 78 762 69 858 904 99 206124 (300) 47 273 303 835 78 207019 109 331 52 413 504 922 (3000) 25 94 208319 405 51 589 655 798 935 209358 558 690 801 984

210790 968 982 211017 114 68 79 228 89 99 (300) 412 (300) 19 45 50 571 616 33 763 212065 127 544 90 706 85 804 42 213364 326 86 604 750 925 214036 192 275 303 20 541 (500) 652 844 215130 31 96 (500) 263 311 79 703 976 64 216107 (500) 91 218 45 392 461 500 656 739 85 91 95 806 50 217041 352 405 42 561 672 (500) 949 218143 213 (3000) 53 94 495 514 39 601 780 940 219022 (3000) 110 459 732 70 965

220029 93 181 316 50 493 580 815 46 221136 220 327 912 30 32 222061 248 404 92 180 652 223001 56 212 310 (300) 706 800 (500) 55 97 969 80 (300) 224019 316 495 (500) 544 580 916 37 38 225109 53 200 445

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 30000 Mk., 1 à 15000 Mk., 3 à 10000 Mk., 9 à 5000 Mk., 107 à 3000 Mk., 86 à 1000 Mk., 129 à 500 Mk.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Mehrere Häuser mit größeren und kleineren Weinkellern, hiervon eins mit Geschäft, zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Einige rentab. Häuser mit Werkstätten im Preise von 46000 und 60000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahl. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Ein Eckhaus mit gutgehendem Colonialw.-Geschäft, welches Laden und Wohnung von 3 Zim. und Zubeh. frei rentiert, zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Verschiedene Häuser in Schierst., Niederwalluf und Eltville, theils ganz neu, im Preise von 15—42000 Mk. zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein neues sehr schönes Landhaus am Bahnhof Dotzheim, mit oder ohne größ. Terrain, auch für Fabrikanlagen geeignet ist zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere Villen Emserstr., im Preise von 20—65000 Mk., worunter einige für Bauspekulanten sehr geeignet, zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Schiefergrube mit vorzügl. Schiefer und ein **Eisensteinbergwerk** in der Nähe v. Altenkirchen sofort zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Verschiedene Häuser m. Stallung od. Lagerräume od. Terrain, wo sich solche erbauen lassen, in den versch. Stadtlagen zu verk. durch **J. & C. Firmenich** Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit gut gehender Wirthschaft, auch für Metzgerei geeignet, in einer belebten Stadt am Rhein, für 54000 Mk. zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53

Eine größere Anzahl rentab. Etagenhäuser, süd- und westl. Stadttheil, sowie Pension- und Herrschafts-Villen in den versch. Stadt- und Preislagen z. verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zu verkaufen.

Villa für Pension mit 15 Zimmern, großer Garten, ganz nahe dem Curhaus, mit kleiner Anzahl,
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa Nerothal, schönem Garten, Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet,
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Villa Gustav-Freytagstraße, schönem Obst- und Ziergarten, 15 Zimmer,
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Rentables Haus Rheinstraße, Thorfahrt, großer Werkstatt, Hofraum für jeden Geschäftsmann geeignet. Anzahlung 10,000 M.,
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstr. 36.

Rentables Haus, ganz nahe der Rheinstr., Thorfahrt, Werkstatt, großer Hofraum, Preis 54,000 M., Anzahl. 6—8000 M.,
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstr. 36.

Hochfeine Rentable Etagenhäuser, Adelheidstr., Kaiser Friedrich-Ring,
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstr. 36.

Villa mit Stallung für 4 Pferde, großer Garten, schöne Lage, auch wird ein Grundstück in Tausch genommen,
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstr. 36.

Etagenhaus, ganz nahe der Rheinstr., 4 Zimmer-Wohnungen, besonders für Beamten geeignet, billig feil
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstr. 36.

Rentables Haus, oberen Stadttheil, mit sehr gut gehendem Holz- und Kohlengeschäft zu 48,000 M., kleine Anzahlung
685 durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstr. 36.

Cautions-Darlehen

an **Staats- und Communalbeamte** werden unter den günstigsten Bedingungen von einer erstklassigen Lebensversicherungsbank abgegeben. Gefl. Adressen erbeten unter **„L. T. 1852“ hauptpostlagernd Frankfurt a. M.** 2936

Kein Staub mehr!!

Schrubbern, feuchtes Aufwischen des Fussbodens überflüssig. Auskehren mit nassen Sägespänen oder Kaffeesatz fällt fort, sobald der Fussboden alle 3 Monate mit dem Fussboden-Oel

„Staubfrei“

imprägnirt wird. Diese leichte Arbeit kann von jedem Lehrling oder Hausmädchen schnell, ohne Geschäftsstörung, besorgt werden. Kosten pro Quadratmeter-Fläche ca. **15 Pfg.** Ladenlokale, Büreaux, Versammlungssäle, Vereinszimmer sehen stets sauber aus, **man erspart viel Arbeit, Zeit und Geld.** 2856

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Fritz Bernstein,
Droguen & Chemikalien,
Wiesbaden, Wellritzstrasse.

30 Pf. Ganz reif. feinst. Limb. Rahmkäse Pfd. 30 Pf.
124/222 **J. Schaab,** Grabenstr. 3.

Königsberger Pferdelotterie

Ziehung 23. Mai cr. Gewinne: **10 compl. beispannte Equipagen, 47 edele ostpreuß. Luxus- und Gebrauchspferde, 2443 massive Silbergewinne.** Günstige Gewinnchancen, verhältnissmässig **weniger Lose u. mehr resp. bessere Gewinne.** Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. Loosporto u. Gewinnliste **30 Pfg. extra** empf. **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, auch hier **Carl Cassel, F. de Fallois, J. Stassen, Moritz Cassel.**

In grösster Auswahl zu unerreicht billigen Preisen

empfehlen:

Unterröcke in Mohaire und Moiré, Stück **3.—, 5.—, 6.—, 10.— Mk.**, in reiner Seide Stück **10.—, 12.—, 15.—, 24.— Mk.**
Morgenröcke und Matinees in Wolle, Veloutine und Waschstoffen Stück **3.—, 5.—, 7.—, 10.—, 15.— Mk.** und höher.
Costumröcke in Alpacca und Panama, glatt und gemustert, Stück **6.—, 7.50, 10.—, 20.— Mk.**
Costumröcke in Cheviot, blau und schwarz, glatt und mit reicher Garnitur Stück **6.—, 8.—, 10.—, 20.— Mk.**
Waschcostüme (Rock und Blouse) Stück **3.50, 4.50, bis 6.— Mk.**
Blousenhemden aus Waschstoffen Stück **2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—, 6.—, 8.— Mk.**
Blousen in Wolle und Seide **7.—, 8.—, 10.— Mk.** und höher.
Damen-Sonnenschirme sehr preiswürdig.

281/292

S. Guttmann & Co.,
Webergasse 8.

Moritz Cassel

Frankfurt a. M. Teleph. Zeil 18. 1942, **Cigarren-Import und Export.** **Wiesbaden** nur Langgasse 6.

empfiehlt sein reiches Lager, assortirt in allen bekannten Marken und in jeder Preislage. 5787

Direct importirter Havana-Cigarren u. Cigarretten inländischer Fabrikation.

Bei Aufträgen von Mk. 20.— an aufwärts Franco Lieferung innerhalb Deutschlands.

Gegr. 1884. **Gegr. 1884.**

Zeichnungen

auf die am **Samstag, den 19. Mai d. J.**, zur Subscription gelangenden

4% Wiesbadener Stadt-Anleihe

zum Course von **99%** nehmen wir für unsere Mitglieder **kostenfrei** entgegen. 5792

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Bureau: Kirchgasse 46, 1.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 16. Mai 1900, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale

Dotzheimerstraße 11|13 dahier

1 Klavier, 1 Bücher-, 1 Spiegel-, 3 Kleider-, 2 Cassen-, 1 Ladenschrank, 4 Verticows, 1 Console, 2 Nachtschränkchen, 2 Sophas, 1 Rauchtisch, 1 Spiegel, 20 Oelgemälde, 2 Regulatoren, 9 Bilder, 1 Photogr. Apparat, 2 Theken, 1 Herrenrad, 1 Kinderwagen, 1 Pfandschein, 4 Brochen, 4 Pferde,

ferner:

1 Waarenschrank, 1 Geräthe schrank, 1 Trümeaux, 2 Erkerspiegel, 100 Rollen Seidenband, 25 Kistchen Cigarren u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. 5798

Wiesbaden, den 15. Mai 1900.

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. Mai 1900, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dotzheimerstraße 11/13 dahier:

1 gr. Waarenschrank, 50 Rollen div. seid. Band, 50 St. Atlasmanschetten, 100 Rollen Crepppapier, 1 Chaiselonge, 1 Regulator, 1 Gasbadeofen, eine Zinkbadewanne u. dergl. mehr

öffentlich meistbietend zwangsweise versteigert.

Lonsdorfer,
5796 Gerichtsvollzieher, Helenenstr. 30 I.

Spezereiladen-Einrichtung sowie **Petroleumapparat** wegen Räumung b. s. v. 5780 Näh. **Adlerstr. 21, part.**

Westendstraße 3 1 Stg. l. erhalten junge reinliche Leute **Kost und Logis.** 5781

Louis Krause Invalid.-**Fahrrad-Fabrik Leipzig-Gohlis Nr. 193** fabricirt seit 20 Jahren für Fußleidende jeder Art u. heilgymn. Zwecke **Strassen-Selbstfahrer** (Invalid.-Fahrräd.) mit Handhebelbetr. Tausende bereits geliefert. Verlangen Sie (gratis) Prospecte und Abbildung. 274/44

Bleichstr. 33, Hth. 1 l. erh. solider Arbeiter sch. Schlafstelle. 5793

Einige **gute Tüncher** gegen hohen Lohn sof. gesucht bei **Joh. Chr. Bach,** 5790 Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 18.

Kesselheizer und Maschinenwärter mit guten Zeugnissen, zuverlässig und nüchtern findet sofort Stellung. 5789
Dampfziegelei in Hahn-Wehen.

Schreiner-Werkführer

für größere Möbelfabrik mit Maschinenbetrieb, für Möbel feinerem Genre, in Leitung und Berechnung zuverlässig, nach **Mainz** gesucht. Ausführliche Offerten, Gehaltsansprüche unter M. J. 3071 an den Verlag d. Blattes erb. 3071

Schreiner, Lackirer,

nur tüchtige Möbelarbeiter, gesucht.
Martin Jourdan,
Rheinische Möbelfabrik, 3072
Mainz.

Dresden.

Gegen meinen Antheil an e. guten sächs. Steinkohlen-Abbaurecht will ich eine Villa in Wiesbaden, die nicht über 60,000 Mk. kostet, eintauschen. Guth. circa 40 000 Mk. Offert. erb. unter **D. O. 6031** an **Rudolf Mosse, Dresden.** 277/44

Am Samstag ein graues Ledertäschchen mit **3** Zimmerschlüsseln verloren. Abzug. geg. Belohnung in der Exped. d. Bl. 5794

Karlstraße 6 ein g. möbl. Part.-Zimmer m. sep. Eingang an einen anst. Herrn zu verm. 5785

Ein möb. Zimmer zu vermiethen Schwalbacherstr. 17, Hth. 1. 5786

Die Stelle einer

Kindergärtnerin

für den hiesigen städtischen Volkskindergarten wird hiermit ausgeschrieben. Neben freier Wohnung, Licht und Heizung wird ein Anfangsgehalt von monatlich 60 Mk. gewährt. Erhöhung des Gehaltes nicht ausgeschlossen. Eintritt spätestens am 1. August cr.

Bewerberinnen wollen ihre Gesuche mit Zeugnissen an den **Arbeitsnachweis für Frauen, Abth. 11, Rathhaus hier** richten.

Wiesbaden, 15. Mai 1900.

5795 Der Direktor:
Dr. Hermann Frey.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Mai cr., Vorm. 10 Uhr werden in dem Pfandlokal Dotzheimerstraße 11|13 dahier:

ca. 50 Reste versch. Stoffe zu Anzügen, Hosen, Westen und Paletots

öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 14. Mai 1900. 5765

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Männer-Gesangverein „Hilda".

Heute Dienstag Abend 9 Uhr im Vereinslokal

Außerordentliche General-Versammlung.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird voll. und pünktliches Erscheinen unserer sämmtlichen Mitglieder erwartet. 3[illegible]

Der Vorstand.

Goldene Medaille Paris 1899.

Brüche. Unfälle.

Das Beste in Bruchbandagen.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß Brucheinklemmungen oft einen tödtlichen Ausgang nehmen.

Um derartige Fälle zu verhüten, empfiehlt es sich, ein Bruchband zu tragen, das genau angepaßt ist. Mein **Bruchband ist ohne Feder,** kein Gummi, kann Tag und Nacht getragen werden. Empfehle jedem, einen Versuch damit zu machen; selbst die schwersten Brüche halte zurück. Gleichzeitig empfehle meine Leibbinden, **Nabel-, Vorfall-Bandagen.**

Hochachtend
J. A. Saenger, Bruchsal (Baden)

Ich bin zu sprechen am 20. und 21. Mai in Wiesbaden, Hotel Quellenhof, Nerostraße.

Soeben wieder eingetroffen:
Gluten-Kakao
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen Würze
370/120 **MAGGI**
bei **J. H. Roth Nachf.,** Gr. Burgstrasse.

Kinder-Kleidchen in reichster Auswahl **Fried. Exner,** Wiesbaden, Neugasse 14.

Hygiama

Leichtverdauliches, angenehm schmeckendes **Nähr- und Stärkungsmittel** in gesunden u. kranken Tagen.

Vorrätig in den Apotheken und Drogerien.

Preis Mk. 1.60 u. 2.50

Verlobungs-Karten in **Brief- und Kartenformat** werden schnell und billig angefertigt
Buchdruckerei des **Wiesbadener General-Anzeigers.**

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger".

16. Mai 1900. Mittwoch, den 16. Mai 1900. XV. Jahrgang. Nr. 113.

Der Mann von Haiti.

Roman von **Franz Treller.**

„Narrheiten eines verrückten Negers."

„Haben Sie die Güte, mir zu folgen," sprach Edgar streng.

Er winkte zweien der Diener und befahl ihnen, Dahlows Hände zu fassen und ihn in ein Nebengemach zu führen. Er selbst folgte mit Maiberg nach.

Es geschah dies, da fast alle Frau von Strehlen umstanden und die Redenden die Stimmen nicht erhoben hatten, selbst Jean Baptist hatte nach der Art zorniger Neger die Worte gezischt, fast ohne Aufsehen.

Er hielt Frau von Strehlen sein stark duftendes Taschentuch vor Mund und Nase, und die Wirkung war daß sie, wozu sie sich vergeblich bisher abgemüht, wieder sprechen konnte. Der Arzt hatte bereits einen Schlagfluß konstatirt, ihre ganze linke Seite war gelähmt.

„Gottes Gerechtigkeit hat mich ereilt", stammelte sie nur schwer verständlich, „ich habe von seinem Wein getrunken. Ach, arme, arme Lisa."

Das halb geleerte Weinglas, nach welchem sie hinblickte, nahm sofort Doktor Bertram an sich.

Er befahl den Dienerinnen, Frau von Strehlen auf ihr Bett zu tragen und traf die Anordnungen, die in Folge eines Schlaganfalles üblich sind.

Maria war von dem Unglücksfall so furchtbar erregt, daß sie die Worte ihrer Tante nur mangelhaft verstanden hatte. Sie saß bleich und verstört in ihrem Lehnstuhl. Neben ihr stand fast ebenso bleich Afra.

„Nehmen Sie dieses Taschentuch, Madame," sagte mit seiner gewöhnlichen Verbeugung Jean Baptist, „und athmen Sie die Essenz ein, sie ist für Sie bereitet."

Dann ging er und suchte sein Opfer, Monsieur Chalas, auf.

Dahlow hatte, in dem Zimmer angelangt, in welches ihn Edgar führen ließ, seine Kaltblütigkeit einigermaßen wiedererlangt und fragte jetzt trotzig:

„Was soll das Alles? Was wollen Sie? Wissen Sie nicht, daß Sie sich strafbar machen?"

„Nicht sehr, Herr Doktor," entgegnete Edgar ruhig, „ich bin Freiherr von Bergheim, und die gegen Sie gerichteten Beschuldigungen des mir bekannten Haitiers sind wichtig genug, um Ihre Vernehmung zu rechtfertigen."

„Sie üben einen Gewaltakt aus, gegen den ich protestire."

„Wollen Sie mir sagen, ob ich einen Herrn Dahlow oder Engel vor mir habe?"

„Mein Name ist Dahlow, wie Sie wissen, der Herr irrt sich in der Person."

„Aber, Giftkröte," sagte Maiberg gemüthlich, „verleugne Dich doch nicht."

Dahlow zuckte zusammen.

„Untersuchen Sie dem Herrn die Taschen," befahl Edgar den Dienern, zwei handfesten Burschen.

„Und rührst Du Dich dabei, Giftkröte," sagte Maiberg und hob eine ungewöhnlich umfangreiche Faust empor, „so schlage ich Dich hiermit nieder. Du weißt aus Erfahrung, welche Wirkung meine geballten fünf Finger ausüben".

Dahlows Gesicht drückte ein widerliches Gemisch von Grimm und Angst aus, und seine Augen funkelten hinter der Brille, gleich denen eines wilden Thieres.

In diesem Augenblicke trat Jean Baptist behende ein.

„Wie befindet sich Frau von Strehlen?"

„Besser, der alte Doktor hat den Wein an sich genommen, den sie getrunken. Ah, Monsieur Chalas, wandte er sich an den Gefangenen, wir haben Dich, Du sollst an Jean Baptist [illegible], Du Verräther."

Edgar gebot ihm Schweigen.

Den Taschen des Doktors wurden mit Anderem zwei Krystallfläschchen, welche Flüssigkeit enthielten, und eine kleine silberne Dose entnommen, welche geöffnet ein feuchtes Schwämmchen zeigte, welches einen intensiven, aber angenehmen Geruch ausströmte.

„Ach," jubelte der Schwarze hierbei, „das ist gut für Madame de Pareck, er kann es besser bereiten als ich. Sie ist mit Makisblättern vergiftet worden, Herr, sie bringen Lähmung und Krämpfe hervor, wenn die Dosis schwach ist — dies hier in der Dose ist Gegengift, es ist Hachada!"

Ehe die beiden Freunde ihrem Erstaunen noch Ausdruck geben konnten, erschien Doktor Bertram mit ernster Miene. Er hieß die Diener, welche von dem Allen, besonders da mit Jean Baptist französisch gesprochen wurde, nicht viel verstanden hatten, hinausgehen und sagte dann:

„Ich habe den Wein, von welchem Frau von Strehlen getrunken hat, an einem alten Hunde probirt, die Folge war plötzliche Lähmung der hinteren Extremitäten, welchen unter Krämpfen der Tod folgte. Was konnte Sie Unglücklicher veranlassen, Frau von Pareck vergiften zu wollen?"

Tückisch schwieg Dahlow.

„Ich habe gleich Anfangs auf Vergiftung diagnosticirt und die Tapete im Schlafzimmer Marias chemisch auf Arsenik untersuchen lassen, doch hat sich keine Spur davon vorgefunden," wandte er sich an Edgar.

„Und wer will mir beweisen, daß ich den Wein — angenommen, er enthielt wirklich Gift, was erst nachgewiesen werden muß, — vergiftet habe."

Der Schwarze, dem dies übersetzt wurde, sagte:

„Ich! Ich kenne Dich, Monsieur Chalas, und hatte Dich im Auge. Ich sah, wie Du Deine Hand über den Wein hieltest, Du kennst die Art meiner Stammesgenossen, das Gift selbst unter den Fingernägeln verborgen zu halten, und ich riß dem Fräulein das Glas fort. Leider entfernte ich es in der Eile nicht weit genug."

„Sie sehen, Herr Doktor Wenzel oder Dahlow, der Gründe sind genügend vorhanden, Sie festzuhalten und der Kriminalbehörde zu überliefern, was augenblicklich geschehen soll."

Mit finsterem Trotze sagte Dahlow, der seine Ruhe wieder gefunden zu haben schien:

„Ein solches Verfahren würde für einige Angehörige Ihrer Familie und auch für die seelische Ruhe Ihrer Frau Gemahlin verhängnißvoll sein."

Als alle hiernach schwiegen und ihn nur drohend anstarrten, fuhr er fort:

„Gefällt es dem Herrn Baron, mir eine Unterredung unter vier Augen zu bewilligen, wird er einsehen, wie nothwendig hierbei jede Vermeidung unliebsamen Aufsehens ist."

„Können Sie," sagte Edgar, „meine Frau und Frau von Strehlen herstellen?"

„Ihre Frau, ja, der alten Dame kann ich wenigstens das Leben erhalten."

„Gut, ich will Ihnen die Unterredung unter vier Augen bewilligen," sagte Edgar nach einigem Nachdenken.

„Bleibe nicht allein mit dem Burschen," ließ Maiberg sich vernehmen, „oder laß ihn vorher binden, er ist gefährlich wie ein Raubthier."

„Jean Baptist mag hier bleiben, er versteht kein Deutsch."

Die beiden Herren begaben sich ins Nebenzimmer, die Diener entfernten sich. Edgar und Dahlow blieben allein.

Der Doktor begann zu sprechen, und der Neger bemerkte mit Erstaunen, wie heftig sein Herr durch die Worte des Arztes bewegt wurde.

Dahlow sah seine einzige Rettung in dem Dokument, welches ihm die durch ihre fanatische Mutterliebe so sehr verblendete Frau ausgestellt hatte, und scheute sich nicht, sie bloszustellen. Mit der tiefsten Verachtung des verworfenen Subjektes, das vor ihm stand, einte sich bei Edgar das Entsetzen über die grauenhafte Handlungsweise Frau von Strehlens.

Das Bewußtsein, daß, wenn Maria Kenntniß davon erlangte, ein düsterer Schatten auf ihr ganzes zukünftiges Dasein fallen würde, die Erwägung, daß eine öffentliche Gerichtsverhandlung die Familie in aller Welt Mund bringen mußte, bestimmte ihn, von einer Verfolgung des Mörders abzusehen.

Er begab sich zu dem harrenden Freunde, Dahlow unter der Aufsicht Jean Baptists zurücklassend, und theilte ihm mit, daß die Vorgänge dieses Tages, wie die eigentliche Ursache der Krankheit Marias, im Interesse der Familie für ewig ein Geheimniß bleiben müßten und der Schurke deshalb nicht zu verfolgen sei.

Dahlow hatte angegeben, daß Maria auch ohne Anwendung äußerer Mittel in wenig Zeit die künstlich hervorgerufene Lähmung verlieren, mit dem Gebrauch des in der Dose enthaltenen Mittels aber in drei Tagen und ohne weitere Folgen hergestellt sein würde.

Der Schlaganfall Frau von Strehlens sei nicht zu kuriren, doch würde der innerliche Gebrauch der Flüssigkeit eines der von ihm bezeichneten Fläschchen den sonst unausbleiblichen Tod verscheuchen.

Die Aerzte begaben sich darauf mit den dem Doktor abgenommenen Mitteln zu der jungen Frau, welche sie freilich tief bewegt von dem Unglück, welches ihre Stiefmutter betroffen hatte, sonst aber in trefflicher Körperverfassung fanden.

Jean Baptist hatte aus den Pflanzen des Herbariums denselben Extrakt bereitet, der ungleich stärker in dem Schwämmchen in Dahlows Dose vorhanden war.

Man ließ Maria den Duft einathmen und die Wirkung war so bedeutend, daß zum ersten Male die sensiblen Nerven der Füße wieder Leben zeigten, während die motorischen ihren Dienst noch versagten. Zufrieden mit diesem Erfolge und jetzt, da sie den Krankheitserreger kannten, nicht an vollständiger Genesung zweifelnd, begaben sie sich zu Frau von Strehlen.

Die Frau, an deren Lager die trostlose Lisa saß, redete mit schwerfälliger Zunge irre. Ihr drittes Wort war:

„Lisa, arme Lisa."

Man flößte ihr einige Tropfen der von Dahlow bezeichneten Flüssigkeit ein, worauf ihr Zustand augenscheinlich besser wurde, doch wich die halbseitige Lähmung nicht, und der Verstand kehrte nicht zurück.

Dahlow hatte währenddessen in Gesellschaft des Negers qualvolle Minuten zugebracht, denn Jean Baptist, in dem die wilden grausamen Instinkte seiner Rasse lebendig geworden waren, hatte ihn wiederholt mit dem Tode bedroht und nur der Respekt vor seinem Herrn ihn gehindert, die Drohung zur Ausführung zu bringen.

Nach seiner Wohnung geleitet, lieferte Dahlow Frau von Strehlens Schrift aus. Er bekam den Wink, Marsberge schleunigst den Rücken zu kehren.

Am anderen Morgen fand man ihn mit durchschnittener Kehle im Garten seines Hauses liegen, ein Rasiermesser lag neben dem bereits erkalteten Leichnam.

Das Gericht konstatirte Selbstmord, Edgar aber, der die Rachlust des Haitiers kannte und wußte, mit welcher Geschicklichkeit die Neger auf der heimathlichen Insel das Rasiermesser, ihre furchtbarste Waffe, handhaben, dachte anders über das Ende des fluchwürdigen Mannes. Er schwieg zwar, sandte aber den Neger, reich beschenkt, bald darauf nach Westindien zurück.

Maria war thatsächlich in wenig Tagen genesen. Die Freude, so dem Leben wiedergegeben zu sein und an der Seite des Geliebten einherwandeln zu können, wurde durch Frau von Strehlens Gesundheitszustand und den Kummer Lisas getrübt.

Die Lähmungserscheinungen schritten bei Frau von Strehlen nicht vor, doch ihr Geist blieb umnachtet; aber selbst dessen gestörte Thätigkeit beschäftigte sich unaufhörlich mit ihrem Kinde. Nach wenigen Monaten starb sie; die Nemesis hatte sie ereilt.

Afra hatte sich schon vor Monaten entfernt, und man hörte nichts mehr von ihr.

Lisa führte im Schloß Bergheim im Schutze der liebevollen Schwester ein stilles, ergebenes, neidloses Dasein, an der Seite des glücklichen Paares.

Maiberg ließ sich in der That in Marsberge nieder, und oft noch hallten die Wände des Schlosses von seines Basses Grundgewalt wieder.

Der so verhängnißvollen Vergangenheit wurde nicht mehr gedacht, und Maria hat nie erfahren, wie nahe ihr die Hand des Mörders gekommen war. Sie war glücklich an der Seite des Mannes, der ihr von Jugend auf theuer gewesen war.

Ende.

Seiden-Blousen Mk. 3.90 und höher! — 4 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" für Blousen und Roben, von 75 Pfg. bis M. 18,65 per Meter. — Eigene Fabrik auf deutschem Zollgebiet.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen!

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, **Zürich**

Königl. und Kaiserl. Hoflieferant. 2550

... sicherste Hülfe gegen alle Peiniger der Insectenwelt ... Ausnahme wie Flöhe, Fliegen, Motten, Läuse, Wanzen, ...n, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse etc. etc. die sich ...salen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit und ungewöhn... Vertrauens erfreuende Specialität **Ori.** Das Vorzüglichste und ...tigste gegen sämmtliche Insecten. Vernichtet radical selbst die ..., dagegen Menschen und Hausthieren garantirt unschädlich. **Für ... Geld** zuverlässiger, staunenswerter Erfolg. Einmal gekauft, ... verlangt. Nur ächt und wirksam in den verschlossenen ...cartons mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und M. 1.—, niemals ...ungen. Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. 230/60

Hotel Nassauer Hof, Hachenburg,

Altbewährtes Hotel. Gute Küche. Mässige Preise. Geschäftsreisenden und Touristen empfohlen; auch zu längerem Aufenthalte geeignet.

3038 **C. Henney.**

Tapeten u. Tapetenreste

liefert am billigsten

Julius Bernstein,

6 Marktstraße 6. 3881

Muster überall hin franko.

Die **seit vielen Jahren** auf hiesigem Platze eingeführte, überall als vorzüglich anerkannte

O. Fritze's Bernstein-Fussbodenlackfarbe

Schutzmarke „**Adler.**"

aus der Fabrik von **O. Fritze & Co.** in Offenbach a. M. ist **nur ächt** zu haben bei:

A. Berling, gr. Burgstr. 12. — **Louis Schild,** Langgasse 3.
A. Cratz, Langgasse 29. — **O. Siebert,** Ecke d. Taunusstr.
Th. Rumpf, Webergasse 40. — **Chr. Tauber,** Kirchgasse 6.

In Biebrich bei: **H. Steinhauer.**
In Langenschwalbach bei: **Chr Krautworst.**

☞ Man achte auf die Schutzmarke „Adler", da es Nachahmungen gibt. 2940

Patente Gebrauchs - Muster-Schutz Waarenzeichen etc. 1340 erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ingenieur, Bahnhofstrasse 16

Die unstreitig billigste Bezugsquelle in

Tapeten

ist

Herm. Stenzel, Schulgasse 6.

Billiger wie jedes auswärtige Versandtgeschäft.

Große Auswahl aparter Neuheiten. 4349

An Händler und Baugeschäfte offerire zu Vorzugs-Preisen

Fr. Becht, Wagenfabrik (gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,

Telephon No. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung! Billigste Preise!

Alte Wagen in Tausch. 2669

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Wirthschafts-Gesuch.

Strebsame Wirthsleute suchen zum Oktober od. früher eine Wirthschaft zu miethen, eventl. später zu kaufen. Offerten unt. H. 5630 an die Exped. d. Bl. 5630

Vermiethungen.

5 Zimmer.

Helenenstraße 30, Ecke Wellritzstraße. Belletage, 5 Zimmer u. Zubehör (Preis Mk. 700) auf 1. Juli z. v. Näh. daselbst. 5449

2 Zimmer

Albrechtstraße 9

2 Mansardenwohnungen von 2 resp. 3 Zimmern mit Küche z. Preise von 240—260 Mk. an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres Parterre. 5772

Dambachthal 2 ist eine Mans.-Wohnung: 2 Zimmer u. Küche an zwei anständige ältere Eheleute für den monatl. Preis von 16 M. 50 Pf. per 1. Juli zu verm. Näh. im 2. St. daselbst. 5618

Möblirte Zimmer.

Zwei reinl. Arbeiter erh. **Kost u. Logis.** 5747 Adlerstr. 13, 3. r.

Adlerstraße 18, 3. St. rechts erhalten **reinliche Arbeiter** gute billige **Kost u. Logis.** 5757

Zwei reinliche Arbeiter erhalten **Logis** mit oder ohne **Kost** billig. Adlerstr. 18, 1 St. rechts. 5756

2 Arbeiter erhalten Kost u. Logis. 5710 Bleichstraße 17, III.

Schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang billig zu verm. Dotzheimerstr. 47, Geh. 1. l. 5408

Goldgasse 3 ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 5783

Ein schön möbl. Zimmer billig zu verm. Helenenstr. 14 H. r. 5537

Schön möbl. **Parterrezimmer** (ungenirt,) zu vermiethen. 5775 **Gustav Adolfstr. 6,** pt. r.

Junge anst. Leute erh. f. 10 M. wöchentl. gute Kost u. Logis a. sofort Hermannstr. 3. 5510

Ein schön möbl. **Zimmer** zu vermiethen. 4140 Oranienstr. 54, Mth. 1. St.

Ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen. 5737 Riehlstr. 5, 3 Bh.

Ein Herr kann Theil an einem fein möbl. Zimmer haben. Näh. Schulgasse 6, 1. 5240

Möbl. Zimmer zu verm. b745 Wellritzstr. 3, **II.**

Läden.

Grabenstraße 9

Laden mit Ladenzimmer und Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Mansarde per 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst bei Frau **Lammert** oder bei Eigenthümer **Max Hartmann,** Schützenstraße 10. 2097

Schöner, hell. Laden v. 1. Juli Wellritzstr. 10 ev. m. Wohn. zu verm. Näh. bei **Heinr. Krause,** Michelsberg 15. 3408

Werkstätten etc.

Oranienstraße 31

große, helle Werkstätte mit kleiner Dachwohnung oder beide getrennt sofort zu verm. Näh. Hinterhaus bei **Lang.** 5806

Ein **gutgehendes**

Flaschenbiergeschäft*

zu verkaufen. 5499

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Junger Mann

(33 J. alt), evang., mit angen. Aeußern, wünscht eine häuslich erzogene junge Dame, event. Wittwe mit Baarvermögen behufs späterer Heirath kennen zu lernen. Offert. unter **V. 5686** an die Expedition d. Zeitung. 5695

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Fleißiger junger Mann mit schöner Handschrift sucht Stelle auf einem Büreau. Offerten erbeten unter **K. O. 5782** an die Expedition d. Bl. 5782

Buchhalterin

sucht für Abends Beschäftigung im **Bücherbeitragen** oder sonstiger schriftlicher Arbeiten. Offert. unt. Z. 5723 an die Exped. d. Bl. 5723

Offene Stellen.

Männliche Personen

Für Schneider!

Einige **erste Rockarbeiter** finden dauernde Beschäftigung. **Lohntarif I** (höchste Preise).

B. Marxheimer.

Junger **Wochenschneider** für dauernd ges. Adolfstr. 5, Stb. Pt. l. 5704

Zwei Wochenschneider

gesucht. 5711 Bleichstr. 17, 3.

Kräftiger

Hausbursche

per sofort gesucht. 5697

M. Schneider, Kirchgasse 29 u. 31.

Monteure

werden von bedeutenden Firma, für ganz feine **Bade-, Closets-, Toiletten- ꝛc. - Einrichtungen** gesucht. Nur Bewerber mit besten Referenzen können berücksichtigt werden. Offerten unter Chiffer **Z. B. 3027** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** Frankfurt a. M. 67/427

Polisseure u. Hauer

tüchtige, finden dauernde, lohnende Beschäftigung. 5652

Wiesb. Marmor-Industrie **Aug. Oesterling Nachf.,** Karlstraße 39.

Schuhmacher gesucht. 5395 **E. Rumpf,** Saalgasse 18.

Küfer gesucht.

5776 **Peter Ungeheuer, Kloppenheim** b. Wiesbaden.

Colporteure und Reisende, bei höchster Provision und großem Verdienst sucht 4748 **R. Eisenbraun,** Buchhandlung, Emserstr. 19, III.

Damen- und Herren-Arbeiter auf Logis sucht **G. A. Uehlein,** Hofschuhmacher, Faulbrunnenstr. 11. 5333

4—6 tüchtige

Weißbindergesellen

(Tüncher) auch für Accordarbeiten bei gutem Lohn gesucht. Reise wird vergütet. 313/24

Johannes Leonhardt V., Weißbindermeister, Offenbach a. M., Kaiserstr. 138.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis 73 **im Rathhaus. — Tel. 19** ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder
Friseure
Gärtner
Maler
Feinmechaniker
Schmied
Schneider.
Schuhmacher
Wagner
Lehrlinge: Buchbinder, Küfer, Maler, Mechaniker, Schlosser, Schuhmacher, Tüncher, Zimmermann,
Hausknecht — Herrschaftsdiener
Kutscher.

Arbeit suchen:

Dreher, Eisen-
Gärtner
Kaufmann
Kellner — Koch — Küfer
Anstreicher — Lackierer — Tüncher
Sattler
Schlosser — Maschinist — Heizer
Schneider
Schreiner
Spengler
Tapezierer
Aufseher
Bureaugehülfe — Bureaudiener
Hausknecht — Herrschaftsdiener
Kutscher — Herrschaftskutscher
Fuhrknecht
Fabrikarbeiter — Taglöhner
Erdarbeiter
Krankenwärter

Lehrlinge.

Buchbinderlehrling

gegen sofortige Vergütung gesucht. **Jos. Link,** Buchbinderei, 5576 Friedrichstr. 14.

Ein Lehrjunge gesucht.

Decorationsmaler-Geschäft **A. v. Rossum,** 5746 **Karlstraße 5, 1 St.**

Ein **Buchbinder-Lehrling,** welcher auch in der **Zeitungs-Expedition** ausgebildet wird findet gegen sofortige Vergütung Stelle im **Wiesbad. General-Anzeiger.** Mauritiusstraße 8. 4964

Tapeziererlehrling gesucht. Friedrichstraße 34. 5550

Friseurlehrling gesucht. Oranienstraße 43. 5662

Ein Schuhmacherlehrling ges. **Moritzstraße 12.** 5425

Weibliche Personen.

Mädchen, welches selbstständig kochen kann, Hausarbeit versteht, bei gutem Lohne sofort gesucht Grabenstr. 1, 1. Et. 5524

Ein braves **älteres Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Lohn per Monat 20 Mk. 4292 Näh. Verlag.

Ein Laufmädchen f. Nachmittags ges. Schulgasse 5, Schuhl. 5420

Junges Mädchen

als **Verkäuferin** für Cigarren-Geschäft sofort gesucht. Off. unter **E. B. 100** an die Exp. 5761

Gesucht per sofort ein **Nähmädchen** 5770 Wörthstraße 1, 1.

J. Mädch. f. Hausarb. tagsüber ges. Gustav-Adolfstraße 6, Pt. r. 5774

Ein reinl. Monatsmädchen auf 2 Stunden des Morgens gesucht 5748 Karlstraße 5, 1. Et. rechts.

Weckfrau gesucht auf 1. Juni. Näheres bei 5752 **Aug. Boss,** Bahnhofstraße 14.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen für Putz gesucht **Christ, Ittel,** 4771 Webergasse 16.

Mädchen f. d. Kleidermachen gr. erl. u. w. auch wird. d. Lehrzeit besch. 5778 Gesch. Kreß, Mauritiusstr. 7.

Mädchenheim und Stellennachweis

Schwalbacherstraße 65 II.

Sofort u. später gesucht: Allein-, Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen, Köchinnen für Privat u. Pension, Kindergärtnerinnen, Kindermädchen.

NB. Anständige Mädchen erh. billig gute Pension. 2605

P. Geisser, Diakon

Arbeitsnachweis für Frauen

im **Rathhaus Wiesbaden.** unentgeltliche Stellen-Vermittelung

Abtheilung f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

sucht gut empfohlene:

Köchinnen
Allein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen
Nähterinnen u. Büglerinnen.

Abtheilung II. für feinere Berufsarten.

Haushälterinnen
Kinderfräulein
Verkäuferinnen
Krankenpflegerinnen ꝛc.

Empfehlungen.

Eine junge Frau empfiehlt sich im **Serviren.** 5736 Riehlstraße 5, 3 St.

Mädchen i Gardinenkopf., Kleiderausbess. nimmt Kunden an, Karlstraße 39, 3 l. 5641

Eisendreher-Arbeiten

aller Art, auch Massenartikel bis 420 mm Spitzenhöhe, werden gut und billig ausgeführt. 5738 **J. Meckelbach,** Dotzheimerstraße 60.

Geübte Friseuse

sucht noch einige Damen z. Frisiren. (Parle français.) 5621 Grabenstraße 26, 3. Etg.

Umzüge

und **Rollfuhrwerk** in der Stadt und über Land, besorgt billigst **Ph Ninn,** Helenenstr. No. 10. 5562

Technikum Strelitz in Mockl. Ingenieur-, Techniker- u. Meisterkurse 2754 **Maschinen- u. Elektrotechnik** Ges. Hoch- u. Tief-Baufach. **Täglicher Eintritt.**

Ein g. Karrenpferd bill. zu verk. 5675 **Emserstr. 69, p.**

Biebricherstr. 19 ist eine

Grube guter Dung

zu verkaufen. 5728

Frischmelkende 5784

Ziege

abzug. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein kräft. Zugesel preiswürdig zu verkaufen 2351 Näh. Expd. d. Bl.

Stiftstraße 12, Pt., ein gebr. Krankenwagen bill. zu verk. 5754

Eine gute alte **Geige** zu verkaufen. Luisenstr. 28, pt. 5587

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen bewährten Neuerungen ausgestatt. **Famos-Fahrräder.** Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis u. franko **H. Schaffer, Einbeck**

Fahrrad-Engros-Versandhaus.

Sie müssen sich bei einer überm. Vergrößer. Ihrer Familie schützen. Dies sind Sie sich selbst, Ihrer Frau und Ihr. Kinder schuld. **Lesen Sie** unbed. daß. lehrr. Buch. **Preis nur 70 Pfg.** (Porto 1.70 Mk.)

R. Oschmann, Konstanz E. 7020

Zahnschmerz

beseitigt sofort Orthoform-Zahnwatte.

Gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthoform enth.). **Schachtel 50 Pfg.** Nur in Apotheken. In Wiesbaden: **Taunus-Apotheke. C. Brod.** 2796

Jede kluge Hausfrau,

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen will, wasche dieselben nur mit

Buttermilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.**

à 30 Pf. bei: 2954

Max Schüler, Kirchgasse.

Fertige Schnitte

Prämiirt. **Billige Preise.**

Man bestelle das neueste reichhaltige Modenalbum und Schnittmusterbuch für 50 Pf. — Prospekte über Modenzeitungen, Zuschneidewerke etc. gratis.

Int. Schnittmanufact., Dresden-A. A.

Kleiderschr., Küchenschr., neu und gebr., bill. zu verkaufen Wellritzstraße 39, Pt. l. 5667

Kleine Anzeigen.

An- u. Verkäufe.

Massiv goldene

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an

Reparaturen

in sämmtlichen **Schmucksachen** sowie Neuanfertigung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann Goldarbeiter **Langgasse 3 1 Stiege.** 682 **Kein Laden.**

Altes Gold und Silber

kauft zu reellen Preisen **F. Lehmann,** Goldarbeiter, 67 Langgasse 1, 1 Stiege.

Ein **Klappstuhl** u. Petroleum-Ofen mit 3 Fl. bill. zu verk. 5773 Helenenstraße 13, Hth. Pt r.

Ein **gut erh. Kinderw.** zu verkaufen 5769 Moritzstraße 9, Mans.

1 doppelte Ladenthür

mit Glas, **1 eiserne**

Wendel-Kellertreppe

bequem mit Geländer billig zu verkaufen. 5864 **Gerichtsstr. 9.**

Mehrere selbstgearbeitete, vollst. **Betten** (unt. Garantie) von 80 M. an, zu verk. **Maurer,** Schreiner, Röderallee 18, P. 5640

Sofort billig abzugeben: Zwei neue polirte Muschelbetten à 100, dreisitziger Divan 70, rothbr. Kipssopha 50, Ottomane 25, gebr. Canape 23 Mk. Michelsberg 9, 2 St. l., Eing. Gäßchen. 5665

Ca. 100 Stck.

Sektflaschen

sind zu verkaufen. Mauritiusstraße 8, I. links.

Die Klee-Crescens

von mehren Grundstücken zu verk. 5693 **Adelheidstr. 79.**

Kartoffel-Abschlag: 5597 **Magnum bonum** per Ctr. 20 Pf. **Gelbe** englische „ „ 18 „ Ctr. bedeutend billiger frei Haus. Kl. Kirchg. 3. **A. Schaal,** Adlerstr. 34.

Verlängerte Riehlstraße ist

Lehm

zu haben. 5729

Trauringe

mit eingebauenem Feingehalts-Stempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämmtliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach, **Schwalbacherstraße 19.** Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

Am 31. Mai.

Ziehung der Casseler Kirchenbau-Lotterie.

Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk. (Porto und Liste 25 Pfg. extra) empfiehlt das General-Debit **J. Stassen,** Kirchgasse 60, sowie alle Loosverkaufsstellen am Platze. 5771

Pferde-Verkauf.

Am Montag, den 21. Mai, Vormittags 11 Uhr, wird im Hofe der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden ein Fohlen gegen Baarzahlung versteigert.

5779 **II Abtheil. Feld-Art.-Rgts. No. 27.**

Geschäfts-Verlegung.

Die **Mineralwasser- und Brauselimonaden-Fabrik** von

Konrad Hock

befindet sich vom **15. Mai ab** **Helenenstraße 10.** 5777

Geschäftsantheil.

Großes Sägewerk-Baugeschäft, in nächster Umgebung an der Bahn und Chaussee gelegen, wegen besonderen Verhältnissen zu **verkaufen.** Angebote unter **W. Sch. 3070** an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Kaiser-Lack,

bester Bernstein-Fußboden-Glanzlack, in allen Farben dauerhaft, in 6 Stunden trocknend, Oelfarben, Pinsel, Parquetwachs, Stahlspähne ꝛc. ꝛc. empfiehlt 5663

Droguerie

Theodor Wachsmuth,

45. Friedrichstraße 45.

Färberei Kramer, Wiesbaden

Inh. Ludwig Kramer, Hoflieferant,

31 Langgasse 31.

Färberei, Kunst-Wäscherei und Chemische Reinigung

für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, Gardinen, Vorhänge, Decken, Möbelstoffe und Teppiche etc.

Mech. Teppich-Klopf-Werk

Läden in:

Frankfurt a/M. Kaiserstr. 24. Neue Zeil 17. Gr. Bockenheimerstr. 28.

Mainz 25 Stadthausstrasse gegenüber dem Stadthaus.

Annahmestelle in Biebrich bei **Georg Best,** Mainzerstrasse 22. 2273

Restaurant „Deutscher Hof"

Goldgasse 2a. Goldgasse 2a.

Großes Garten-Lokal. — Elektrische Beleuchtung. — 2 Kegelbahnen. Billards. — Vorzüglicher Mittagstisch zu 60, 80 Pfg. & 1 Mark.

Reichhaltige Speisekarte.

Ausschank direkt vom Faß der beliebten „Germania Brauerei." Prima Apfelwein, eigene Kelterei. **Vorzügliche Weine.**

Besitzer Ph. Graumann.

5269

The Berlitz School

Wilhelmstrasse 4, 3. St.

Sprachlehrinstitut für Erwachsene.

Französisch, Englisch, Italienisch, Russich. Spanisch u. Deutsch. Nur nationale Lehrkräfte.

Conversation, Correspondenz, Litteratur, Grammatik. Uebersetzungen.

Unterricht in Klassen, Zirkeln und Einzeln, für Damen und Herren, von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Lection an frei sprechen. Beste Referenzen von deutschen und ausländischen Gelehrten und Schulmännern. Schüler, welche eines der Lectionen nach irgend einer der können unentgeltlich die Hilfe der **„Berlitz Schools"** in Anspruch nehmen und die in einer „Berlitz School" belegten Lectionen nach (ca. 100) Zweigschulen in Europa und Amerika übertragen erhalten. Alle diese „Berlitz Schools" stehen unter Oberleitung und Controle des Herrn Prof. Berlitz und ist nur in diesen eine Gewähr für richtige Anwendung der Methode und deren Erfolg vorhanden. Probelectionen und Prospecte gratis. Jederzeit Anmeldungen und Eintritt jeder Zeit.

Uhren, Goldwaaren u. Optische Artikel in groß. Auswahl

zu reellen billigen Preisen. **Reparatur unter Garantie.**

Hch. Theis, Uhrmacher, **4 Moritzstraße 4.**

Casseler Kirchenbau-Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark. Porto und Liste 20 Pfg. extra. Ziehung schon am 31. Mai d. J., empfiehlt das General-Debit **J. Stassen, Kirchgasse 60,** sowie die durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen.

(Unter den Eichen) **Café — Restaurant Bürger-Schützenhalle** (Unter den Eichen.)

Endstation der elektrischen Bahn

Etablissement I. Ranges.

Dieners von 12 bis 2 Uhr zu Mk. 1.— und höher. — **Soupers** von 6 Uhr ab.

(Für grössere Café-Gesellschaften, Pensionate und Schulen bedeutende Preisermässigung.)

Telephon 550 — la helles Exportbier, Culmbacher Reichelbräu, gute Weine, Speierling-Apfelwein, sowie Liqueure. — Schiessstände für Fremde. — Telephon 550

Emil Ritter, Restaurateur.

5198

Vortheilhafte Gelegenheit.

Wegen der großen Ausdehnung meines **Maaß-Geschäftes** habe ich mich entschlossen, dasselbe vollständig zu einem

Specialhaus für Maaßanfertigung

umzuwandeln.

Ich unterstelle deßhalb mein gesammtes fertiges Waarenlager in

Damen- und Kinder-Confection,

wie:

Costumes, Umhänge,

Jackets, Capes, Staub- und Regenmäntel, Blousen und Jupons,

einem

Total-Räumungs-Verkauf

zu jedem annehmbaren Preis-Gebot.

5722

Beginn: 15. Mai.

F. Crakauer,

Gr. Burgstraße 3—7. **Gr. Burgstraße 3—7.**

Hervorragendstes
Kräftigungs- und Genußmittel
ist
Plasmon-Hafer-Cacao
(1 Carton 1 Mark).
Von Aerzten warm empfohlen.
Wohlschmeckend, leicht verdaulich, daher das beste Getränk für Kinder, Reconvalescenten, Blutarme, sowie magen- und darmkranke Personen.
Alleinige Herstellerin:
Casseler Nährmittel-Fabrik
Bruhns & Co., Cassel.
Niederlagen in Wiesbaden: Hauptdepot bei Backe & Eoliony, Taunusstraße, ferner bei Wilh. Heim, Birk, Adelheidstraße 41, Ecke Oranienstraße, Oranien-Drogerie Robert Lauter, Oranienstraße 50, Gebr. Dorn, Ecke Wörth- und Jahnstraße, J. Ebl, Moritzstraße 12, Joh. Ph. Fuchs, Sedanplatz 3, Pöll. Kissel, Röderstraße, F. Kitz, Rheinstraße 79, Drogerie Möbus, Taunusstr. 38, Drogerie Chr Tauber, Kirchgasse 6, Schwanen-Drogerie Ruf, Diesmann, Bismarckring 31, Th. Wachsmuth, Friedrichstr. 41.

Auf Wunsch wird die Arbeit abgeholt und ins Haus gebracht.

Die größte Wiesbadener Schnellsohlerei
von
Richard Beck
befindet sich
17. nur Schwalbacherstr. 17.

Herrensohlen und Fleck von 2.50 an
Damensohlen und Fleck von 1.80 an

Alle Reparaturen werden sauber und gut ausgeführt.

Größtes Geschäft dieser Art am Platz!

Ich mache darauf aufmerksam, daß in meinem Geschäft nur das **haltbarste Kernleder** verarbeitet wird.

Ferner diene meiner werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß sich mein Filial-Geschäft Nerostraße 34 nicht mehr befindet, sondern nur

17 Schwalbacherstr. 17
vis-a-vis der Infanteriekaserne.

Achtungsvoll

Richard Beck.

5604

Runkeler Rothwein
aus der Fürstlich Wiedischen Kellerei in Runkel a. Lahn,
Original-Abfüllungen mit Korkbrand und fürstlichem Siegel.
Ausgezeichneter stärkender Wein,
ärztlich empfohlen,
per Flasche mit Glas Mk. 1.75 und 2.75.
Alleinverkauf für Wiesbaden bei:
E. Bruns, Weinhandlg., **Adelheidstr. 33.** Telephon 2274. 5002

Ia. weiße Kernseife
per Pfd. 25 Pfg., bei 10 Pfd. à 24 Pfg., bei 100 Pfd. à 23 Pfg.
Ia. hellgelbe Kernseife
per Pfd. 24 Pfg., bei 10 Pfd. à 23 Pfg., bei 10 Pfd. à 22 Pfg.
Ia. gelbe Kernseife
per Pfd. 23 Pfg., bei 10 Pfd. à 22 Pfg., bei 100 Pfd. à 21 Pfg.
Natur Schmierseife (transparente Waare)
per Pfd. 16 Pfg., bei 10 Pfd. à 15 Pfg., bei 100 Pfd. à 14 Pfg.
Weiße Schmierseife (Silberseife)
per Pfd. 19 Pfg., bei 10 Pfd. à 18 Pfg., bei 100 Pfd. à 17 Pfg.
Christall-Soda
per Pfd. 4 Pfg., bei 10 Pfd. à 3 Pfg., bei 100 Pfd. Mk. 2.70.
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver
(vom Rand oder Schrauch)
per Packet 14 Pfg., bei 10 Packet à 13 Pfg., bei 100 Packet à 11 Pfg.
Seifenpulver (neutrale Packung)
per Packet à 6 und 8 Pfg., bei 100 Packet à 5 und 7 Pfg.

5398

Kölner Consum-Anstalt
Schwalbacherstr. 23. **Telephon 559.**

„Wahrer Jacob"
der beste aller
MAGENBITTER
PRÄMIIRT SEIT 1855. ERFUNDEN UND ALLEIN FABRIZIRT SEIT 1848 VON
JACOB DROUVEN & Co
Hoflieferanten
COBLENZ
a. Rhein.

ist zu haben in Wiesbaden bei Hot. P. Block, „Europäischer Hofe", F. Daniel, „Wilhelmslust", Ph. Engel, Kaiserstraße, P. Enders, Jean Hauk, Rheinstraße, W. Koch, „Felsen-Keller", W. Seebold, „Schützenhof", P. Seibel, „Muckerbräu", u. L. Weigand „Römerstraße", in Eltville bei Conditor A. Happ und Gastw. H. Scharbag, „Eintracht", in Bad Soden bei Gastw. H. Bender, „Deutscher Hof", Wwe., W. Kaskel, „Schöne Aussicht", H. Müller, Uhrich u. L. Weigand.

Hautkrankheiten,

sogar angeborene.

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.

Woitke,

Kaiser Friedrich Ring 30, nahe der Ringstraße.